

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 61.

Magdeburg, Sonnabend den 13. März 1915.

26. Jahrgang.

## 5. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 11. März 1915.

Die Sitzung wird bei schwach besetztem Hause gegen 4 1/2 Uhr eröffnet. Der Bürgerverein in Köthensee ersucht in einer Eingabe um Verbesserung der dortigen Beleuchtung. In einer weiteren Eingabe wünscht derselbe Verein eine bessere Verbindung Köthensees mit dem Industriegebiet. Die Eingaben werden dem Haushaltsausschuss überwiesen. Die städtischen Arbeiter ersuchen in einer Eingabe um Erhöhung ihrer Löhne. Auch diese Eingabe geht zunächst an den Haushaltsausschuss.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Die Verpflichtung eines in der Gemarkung Sudenburg gelegenen Ackerstücks wird genehmigt. Im Namen des Haushaltsausschusses ersucht Stadtv. Beckall um Zustimmung zu einigen Veränderungen beim Kammereihaushaushaltplan und bei einigen Sonderhaushaltspänen für 1914 um zusammen 47 513,68 Mark. Die Veranlagung des in der Gemarkung Sudenburg zwischen Braunschweiger Straße und Sudenburger Wäldchen gelegenen Ackerstücks von 1 Hektar 80 Ar 80 Quadratmeter Flächeninhalt in 58 kleine Parzellen auf die 6 Jahre vom 1. November 1914 bis 31. Oktober 1920 zum Preise von 6 Pfg. für das Quadratmeter unter den üblichen Bedingungen und Einriechung der Kosten für den Zugangsweg und die Einfriedigungen im Betrag von 1400 Mark wird durch den Stadtv. Henning zur Annahme empfohlen. Der Vorlage wird nach kurzer Debatte zugestimmt. Die Verlängerung des Vertrags mit der Firma Fr. Andrae & Co. m. b. H. hier über Verpachtung des am östlichen Ufer der Zolleise nördlich der Zollbrücke gelegenen Uferplatzes sowie die Verpachtung von Elbvorland auf dem Gelände des Großen Werders und oberhalb der Königsbrücke findet die Zustimmung der Versammlung.

Eine Schenkung der Frau Direktor E. Stollberg in Schöningen für das Kaiser-Friedrich-Museum, den Ahnen ihres verstorbenen Vaters, des Hofgraveurs Hermann Held entsprechend, bestehend aus der Messerammlung des Verstorbenen im Werte von 5000 Mark wird mit Dank angenommen. Ferner wird die Bewilligung einer einmaligen Beihilfe von 1000 Mark an den Ausschuss zur militärischen Vorbereitung der Jugend ausgesprochen. Einige Veränderungen und Einrichtungen in der Sparkasse, Hauptwache 4/6, die sich durch den gesteigerten Verkehr nötig gemacht haben, werden gutgeheißen. Ebenso werden die Kosten von 3700 Mark bewilligt. Der Neupflasterung der Weisenburger Straße im Fahrweg vor den Grundstücken Nr. 61 und 62 und im Bürgersteig vor den Nummern 62 bis 66 wird zugestimmt. Die Kosten von 3400 Mark werden bewilligt.

Bei der Vorlage auf Beschaffung einer Hebevorrichtung für den Keller des Erweiterungsbauwerks des Verwaltungsgebäudes Vismannstraße bemängelt Stadtv. Geimer die geringe Tragkraft. Die Anregung des Stadtv. Geimer wird dem Magistrat zur Ermäßigung gegeben. Der Verlängerung des in der Koblenstraße 160 Meter unter Bewilligung der Kosten in Höhe von 3575 Mark wird zugestimmt.

Ueber den Bau einer Zwischenhebestelle am westlichen Ende der Straße i. Franz vor der Kreuzung mit dem Bürgersteig und Bewilligung der erforderlichen 166 000 Mark aus Anleiheemitteln berichtet in eingehender Weise Stadtv. Witt, der die Vorlage zur Annahme empfiehlt. Die Vorlage wird ohne Debatte genehmigt. Stadtv. Gerike empfiehlt die Annahme der Vorlage auf Anlage eines Verbindungswegs über das Gelände zwischen der Pumpstation und der Berliner Eisenbahn vom Promenadenweg längs der Alten Elbe nach der Herrenfruchtallee und Bewilligung der Kosten von 7035 Mark. Der Vorlage wird ohne Debatte zugestimmt.

### Haushaltpläne für 1915.

Es folgt die Beratung von Haushaltsplänen. Den Anfang macht der Haushaltsplan der städtischen Polizeiverwaltung. Die Einnahmen sind veranschlagt mit 5199 Mark gegen 4289 Mk. im Vorjahr. An Ausgaben sind eingeleistet 661 949 Mark. Davon 546 000 Mark Beitrag zu den Kosten der königlichen Polizeiverwaltung und 15 720 Mark an Aufwänden für polizeilich

beauftragte geschlechtskranke Frauenpersonen. Der erforderliche Zuschuß beträgt 656 758 Mark. Hierzu wird ein Antrag des Stadtv. Nischke angenommen, daß im nächsten Etatjahr nur Verlobungsschreiben für architektonisch künstlerische Häuserfassaden statt der in früheren Jahren in den Etat eingestellten 3000 Mark auszugeben werden. Der Beitrag zu den Kosten der königlichen Polizeiverwaltung wird auf Antrag des Magistrats um 1450 Mark erhöht. Hierauf wird der Etat genehmigt.

Ueber den Haushaltsplan des Kanalbetriebs und der Pumpstation berichtet Stadtv. Gorgash. Die gesamten Einnahmen sind mit 31 531 Mark veranschlagt, die Gesamtausgaben mit 218 690,94 Mark. Es ist ein Zuschuß von 187 198,94 Mark erforderlich. Nach einigen kleinen Änderungen wird der Haushaltsplan genehmigt.

Der Haushaltsplan für das städtische Eibindustrie-gelände weist an Einnahmen 42 000 Mark auf. Die Ausgaben betragen 49 000 Mark. Der erforderliche Zuschuß beträgt 7000 Mark. Nach Vortrag durch den Stadtv. Geimer wird der Etat angenommen.

Stadtv. Nisch (Soz.) bespricht die Haushaltspläne der Krankenanstalten. Die Einnahmen der Krankenanstalt Alstadt betragen 352 970,25 Mark, die Ausgaben 665 580 Mark. Der Zuschuß beträgt 312 609,75 Mark. Für die Krankenanstalt Sudenburg betragen die Einnahmen 448 706 Mark, die Ausgaben 762 591,07 Mark. Der erforderliche Zuschuß beträgt hier 313 885,07 Mark. Die beiden Haushaltspläne werden ohne Debatte angenommen.

Stadtv. Weims (Soz.) berichtet über den Haushaltsplan der Armenkasse und des Versorgungsheims. Die Gesamteinnahmen der Armenkasse belaufen sich auf 286 290 Mark, die Ausgaben jedoch auf 1 396 387,50 Mark. Der städtische Zuschuß beträgt somit 1 110 097,50 Mark. Der Etat des Versorgungsheims weist an Einnahme 25 620 Mark, an Ausgabe 90 550 Mark auf und erfordert somit einen Zuschuß von 64 930 Mark. Der Berichterstatter wünscht, daß mit der Vergabung von Ackerland an Arme weitere Versuche gemacht werden. Nach einigen kleinen Änderungen wird auch dieser Etat genehmigt. Der Antrag, zu erwägen, ob das Mantelgeld des Kassierers zu erhöhen sei, wird angenommen.

Den Bericht über die Haushaltspläne für das städtische Schulwesen, wozu eine Eingabe des Neuen Magdeburger Lehrervereins betreffend gehaltliche Gleichstellung der an den Vorkurschulen Magdeburgs erdächtig angestellten Lehrer ohne Mittelschulzeugnis mit den für Mittelschulen geprüften Bürger-schullehrern im Juni v. J. eingegangen ist, gibt Stadtv. Bartels. Die Einnahmen für das höhere Schulwesen (Abteilung 1) betragen 644 407 Mark, die Ausgaben 1 357 400 Mark, mithin ein Zuschuß erforderlich von 712 993 Mark. Das mittlere Schulwesen (Abteilung 2) weist an Einnahme 496 950 Mark, an Ausgaben 1 568 900 Mark auf. Der Zuschuß beträgt hier 1 071 950 Mark. Die Einnahmen aus den Volksschulen (Abteilung 3) sind nur mäßig. Sie betragen 143 000 Mark, die Ausgaben hingegen 2 405 700 Mark. Der zu leistende Zuschuß beträgt 2 262 700 Mark. Für das Rechnungsjahr 1915 beträgt der Gesamtzuschuß der Stadt für ihr Schulwesen 4 395 935 Mark. Der Berichterstatter teilt mit, daß die Eingabe des Lehrervereins bis auf weiteres zurückgezogen ist.

Stadtv. Gassen fragt im Namen des Schulausschusses an wegen des Vorgehens der städtischen Bauverwaltung beim Bau der Viktoriaschule, wo statt der beschlossenen Bedachung in Kupfer eine solche in Zink in Auftrag gegeben worden ist. Geheimrat Stadtbaurat Peters: Die Bedachung mit Kupfer konnte deshalb nicht stattfinden, weil durch den ausgebrochenen Krieg von der Seeresverwaltung das Kupfer mit Weichlag belegt worden ist. Darauf beschloß die Baudeputation 1, die Bedachung mit Zink anzuführen. Die Haltbarkeit dieser Dachbedeckung soll nach der Angabe des Meßners sich auf 50 bis 60 Jahre belaufen. Stellvertretender Vorsteher Schneiderwin meint, daß wegen der von der Baudeputation beabsichtigten Veränderung in der Bedachung eine Vorlage an die Stadtverordneten-Versammlung hätte gelangen müssen. Von verschiedenen Rednern wird eine Bedachung von Zink als eine wenig glückliche Lösung bezeichnet. Man solle sich zu einer provisorischen Bedachung mit Teerpeppe entschließen und zu normalen Zeiten die Kupferbedachung vornehmen.

Oberbürgermeister Neimarus hält es für richtig, daß diese Angelegenheit hätte der Stadtverordneten-Versammlung unterbreitet werden müssen. Er stellt nachträglich namens des Magistrats den Antrag, das Dach mit Zink statt mit Kupfer belegen zu lassen. — Stadtv. Wittmann (Soz.) wendet sich gegen das vom Magistrat bzw. der Bauverwaltung beliebte Verfahren, die Stadtverordneten-Versammlung zu umgehen. Die Stadtv. Stern und Witte tun das gleiche. Eine Anzahl anderer Redner beschäftigt sich weiter mit der Frage, ob Bapp- oder Zinkdach. Stadtv. Stern beantragt, den Antrag des Magistrats einem Ausschuss zu überweisen. Stadtv. Witte teilt mit allgemeiner Beiseitigkeit mit, daß die Zurückverweisung an einen Ausschuss keinen Zweck hätte, da die in Frage kommenden Arbeiten bereits vergeben sind. Es wird schließlich beschlossen, die Sache an einen Ausschuss zu verweisen. Von der sozialdemokratischen Fraktion werden die Genossen Wittmann und Nischert gemahnt. Nach kurzer Verhandlung wird schließlich der gesamte Etat in der vorgezeichneten Form angenommen.

Der Haushaltsplan der Vermögens- und Schuldenverwaltung erfordert in diesem Jahre einen Zuschuß von 3 115 424,75 Mark. An Einnahmen sind eingeleistet 1 044 907,75 Mark. Die Gesamtsumme der Ausgaben beträgt 5 060 322,50 Mark. Nach kurzem Vortrag durch den Stadtv. Bartels wird auch dieser Etat angenommen.

Als letzter Punkt der öffentlichen Sitzung erfolgt der Bericht des Ausschusses für die Vorlage betreffend

### Besteuerung des Wertzuwachses nach dem 1. April 1915

durch den Stadtv. Dr. Stern. Der Magistrat hatte in einer Vorlage mitgeteilt, daß er beschlossen habe, vom 1. April 1915 ab von einer Erhebung der Wertzuwachsteuer bzw. der Einführung einer Zuschlagsordnung abzusehen. Die Stadtverordneten-Versammlung übermies die Vorlage an einen besonderen Ausschuss. Dieser Ausschuss hat mit sieben gegen vier Stimmen beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung die Annahme der Magistratsvorlage zu empfehlen. Der Berichterstatter gibt in längeren Ausführungen die Verhandlungen des Ausschusses wieder und begründet vornehmlich den ablehnenden Standpunkt der Mehrheit des Ausschusses. Dabei kommen alle die bekannten rücksichtlichen Argumente zum Vorschein, die Hausbesitzer und Grundbesitzer und Spekulant gegen die Besteuerung des Wertzuwachses anzuführen pflegen.

Stadtv. Nischke wendet sich gegen den Beschluß des Ausschusses und legt dar, daß ganz abgesehen von der Berechtigung der Besteuerung des Wertzuwachses jetzt eine ganz ungeeignete Zeit sei, auf eine Steuereinnahme von jährlich etwa 25 000 Mark zu verzichten. Wo jetzt das ganze Volk Opfer bringen müsse, zum Teil unter schweren Entbehrungen, sollte man wirklich darauf verzichten. Kommunalpolitik zugunsten von Grundstückspekulanten zu machen. Redner bittet, den im Ausschuss gestellten Antrag Haupt anzunehmen, den Magistrat um Vorlage einer Satzung zu ersuchen, wonach, vom 1. April 1915 ab bis auf weiteres 100 Prozent des nach § 58 des Reichszuwachsteuergesetzes der Stadtgemeinde Magdeburg zuzurechnenden Anteils an dem im Gemeindebezirk aufkommenden Reichszuwachsteuerbetrag erhoben werden.

Stadtv. Haupt (Soz.) verteidigt in längerer Rede die Auf-fassungen der Minderheit des Ausschusses und weist nach, daß es unbedingt berechtigt ist, wenn die Stadt den Wertzuwachs an Grund und Boden besteuert. Man solle sich schwer hüten, in dieser ersten Zeit einer kleinen Gruppe von Interessenten ein Geschenk in den Schoß zu werfen. Redner bittet dringend um Annahme seines im Ausschuss gestellten Antrags und beantragt namentliche Abstimmung.

Oberbürgermeister Neimarus erklärt, daß auch im Magistrat die Meinungen über die Frage geteilt gewesen seien. Sollte aber die Stadtverordneten-Versammlung anders als der Magistrat beschließen, so würde der Magistrat keine Bedenken tragen, diesem Beschluß beizutreten.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Stadtv. Stern wird beschlossen, namentlich abzustimmen. In der Abstimmung wird mit 31 gegen 23 Stimmen der Antrag Haupt abgelehnt. Für den Antrag stimmen die Stadtverordneten Weims, Gassen, Franz, Geimer, Gerike 2, Haupt, Heller, Henneberg, Henning, Gutz, Lenz, Mancke, Melchert, Neimann, Nisch,

## In den Kasematten Magdeburgs.

Von Levin Schüding.

(3. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Unteroffizier schwieg, aber er kam jetzt langsam näher heran: Frohn hatte nur noch Zeit, Esther hastig flüsternd zu fragen:

„Hast Du über den Gefangenen dort drüben nichts Näheres herausgebracht?“

Sie schüttelte den Kopf. „Es ist, als ob die Leute nicht gern davon reden.“, versetzte sie ebenso leise.

Der Unteroffizier war jetzt bei ihnen. Er überzeugte sich, wie Esther das Messer und die Gabel zu den leeren Geschirren wieder in ihren Korb packte. Das junge Mädchen nahm dann mit einem stummen Kopfnicken Abschied von dem Gefangenen.

Frohn rief ihr ein freundliches: „Auf Wiedersehen — bis morgen!“ nach, und nach wenig Augenblicken war er einsam und eingeschlossen wie vorher.

Esther begab sich aus den Festungswerken in die Stadt zu dem Traiteur zurück, bei welchem sie Dienste genommen hatte, um ihrem auf einen Befehl des Königs nach Magdeburg gesandten und alles Vermögens durch Sequestration beraubten Vater nahe sein zu können. Diejenigen gefangenen Offiziere, welche die Mittel dazu besaßen, hatten die Erlaubnis, sich aus den Küchen von Speisewirten ihre Mahlzeiten bringen zu lassen; und obwohl dazu in der Regel Kaufburschen der Wirte gebraucht wurden, so ließ doch Esther es sich nicht nehmen, an den Tagen, wo sie ihren Freund allein wußte, selber mit dem Henkelkorb am Arme zu ihm zu gehen — nachdem sie einmal auf die Bitte ihres Dienstherrn statt seines erkrankten Burschen diesen Weg gemacht hatte. Diese erste Begegnung zwischen Esther und dem österreichischen Offizier hatte hingereicht, um zwischen beiden das ernsthafteste Dank- und Trugbündnis entstehen zu lassen, in das wir eben eingeweiht wurden.

Der Offizier nahm, als das Mädchen sich entfernte hatte, das zerrissene Stück Papier, welches sie ihm gebracht, aus der Brusttasche, und nachdem er sich wieder auf seine Matratze niedergelassen, holte er die andern Papirstücke,

welche wir in seinem Besitz sahen, hervor, ordnete sie und füllte einige der Lücken mit dem eben erhaltenen Fragment, das vortrefflich hineinpaßte. Dann nahm er die frühere Arbeit wieder auf und vervollständigte die im Lederfutter seiner Mütze angebrachte Zeichnung.

### II.

Um Mittag kamen die Gefangenen von der Arbeit zurück. Es waren ihrer vielleicht vier- oder fünfhundert. Die große Kasematte wurde von dieser Menge von Menschen von einem Ende bis zum andern angefüllt. Eine Weile später wurden große Kübel gebracht, aus denen die Mittags-suppe für die Gefangenen geschöpft wurde. So stürmische Szenen sich früher nütunter bei diesem größten Tagesereignisse im Leben der Gefangenen entwickelt hatten, so ruhig und ungestört verlief es jetzt unter der Aufsicht des Leutnants von Frohn, der, wie Zank unter dem Volke Gottes, um eine Kopfslänge die übrigen überragend, mitten zwischen den Herandrängenden stand, und sie mit seiner gebieterischen Stimme in einem Respekt hielt, den die aufmarschierte Wachmannschaft und die anstehenden Feldwebel oder Unteroffiziere weit entfernt waren zu finden.

Halb oder nur zum Viertel gesättigt, streckten sich dann die meisten auf ihre Streu hin oder drängten sich in Gruppen zusammen, in denen entweder irgendein Spas-macher, oder auch ein schmutziges Spiel Karten, oder ein von den italienischen, in Südtirol rekrutierten Leuten eingeführtes Morra-spiel den Mittelpunkt der Unterhaltung bildete.

Frohn war eine Weile auf und ab geschritten, hatte hier und dort dem Gepräch der Leute gelauscht, dann ließ er auf seine Matratze gesetzt und hier eine Zeitlang den Kopf sinnend auf die Hand gestützt. Möglicherweise stand er auf, und einem vierchrötigen Obdermann Landeskind, das sich eben in einigen derben Gliedern über die schwüle, drückende Luft in der menschenüberfüllten Kasematte ergoß, winkend, sagte er:

„Wenn Ihn so heiß ist, Artlebacher, so steig Er dort ins Luftloch hinein, da hat Er die Frische aus der ersten Sand!“

„Möcht schon“, versetzte der Mann, „s is a Befatur in dem Qualm hier... aber die andern leiden's halt nit, daß i's ihna versperr.“

„Ich befehl's Ihm!“

„Und weshalb?“

„Danach hat Er nicht zu fragen. Mach Er sich hinein.“

Der Mann gehorchte; er legte sich mit seinem ganzen breiten Leib in das Luftloch und lag sehr befriedigt die fröhlichere, dort einströmende Atmosphäre ein.

Vorher noch die Opposition der Nächststehenden oder -liegenden gegen diese ordnungswidrige Verkümmern des allen gemeinsamen Licht- und Luftquantums laut wurde, gab Frohn mit flüsternder Stimme weitere Befehle:

„Zehn Mann hierhin, in meine Ecke!“ sagte er. „Die vier stärksten heben mir da, neben der Mauer, die Steine aus dem Boden aus. Die sechs andern nehmen die Steine und den Schutt in Empfang und verbergen alles unter dem Stro.“

Kommt eine Rinde oder eine Inspektion in die Kasematte herein, so treten die übrigen Leute so in der Mitte derselben zusammen, daß niemand sieht, was hier am Ende vorgeht. Habt Ihr verstanden?“

Die Leute verlangten nichts Besseres, als in einer solchen Arbeit einen kleinen Zeitvertreib zu finden.

„Ihr dürft nicht das leiseste Geräusch machen, damit die Schildwache draußen nichts hört! Darin, daß sie nicht hereinsehen kann, sorgt der Artlebacher mit seinem breiten Rücken.“

„Aber mit den Fingernägeln können wir die Steinplatten nicht aufreißen“, sagte einer der Leute, die zur Arbeit herantreten waren.

„Wie geistlich der Kerl ist!“ versetzte Frohn. „Nein, Sepp, mit den Nägeln geht's freilich nicht! Aber damit, mein ich, geht's!“ Bei diesen Worten zog er aus seiner Matratze zwei Hälften eines in der Mitte durchgebrochenen eisernen Ladestoßs, die beide scharf abgeschliffen waren, dann den einen Schenkel einer schweren Schneiderschere und endlich einen großen rostigen Schiffsnagel, wenigstens so lang wie eine Männerhand hervor.

(Fortsetzung folgt.)



Mischke, Mischke, Kofberg, Schneidewin, Streiklein, Wachtendorf, Weber, Willmaad. Dagegen die Stadtverordneten Bartels, Böhm, Brüggemann, Busse, Dittmar, Frisch, Gebel, Gerike 1, Gorgatz, Grienemann, Grabe, Dr. Gruson, Herrmann, Heimiler, Kesse, Kubbe, Dr. Jacoby, Pippert, Roepert, Wenzing, Müller, Müller, Pehall, Riehe, Mithner, Schilde, Schmidt 1, Starck, Dr. Stern, Wilke, Wolff.

Darauf wird die Magistratsvorlage angenommen. Schluß der öffentlichen Sitzung 8 1/4 Uhr. Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

## Provinz und Umgegend.

### Kriegsgefangene für die Ackerbestellung.

Für die Durchführung der Ackerbestellung und Ernte hat sich die Heeresverwaltung bereit erklärt, Kriegsgefangene möglichst noch im Laufe dieses Monats in ausgiebigem Maße zur Verfügung zu stellen. Die Grundstücke über die Verwendung der Kriegsgefangenen gehen in diesen Tagen den Landratsämtern zu, bei denen auch der Bedarf an Kriegsgefangenen anzumelden ist. Wenn möglich, werden nur Kriegsgefangene zur Verfügung gestellt, die von Haus aus in den verschiedenen landwirtschaftlichen Arbeiten wohl bewandert sind. Auch die Wünsche der kleineren Besitzer werden ausreichende Berücksichtigung dadurch finden, daß tagsüber Gefangene in ganz kleinen Trupps (zwei Mann) verwendet werden dürfen. Auch Gemeinden werden in Vertretung der kleinen Besitzer als Arbeitgeber zugelassen.

Das Kriegsministerium hatte vor kurzem schon Bestimmungen über die Verwendung dieser Gefangenen erlassen. Es hieß darin: Für Unterbringung und Verpflegung der Gefangenen haben die Landwirte zu sorgen, und ebenso haben sie auch alle Kosten für das Bewachungspersonal zu tragen. Liegt die Arbeitsstätte nahe an einem schon bestehenden Gefangenenlager und werden die Kriegsgefangenen täglich von dort gestellt, so ist für die Unterbringung ein Satz von 15 Pfennig für den Kopf und Tag (auch der Verpflegung) an die Heeresverwaltung zu zahlen. Transportkosten haben die Arbeitgeber zu tragen, wobei zu bemerken ist, daß für Kriegsgefangene keine Freitickets gewährt werden, sondern der Fahrpreis 4. Klasse zu entrichten ist. Außerdem erhalten die Gefangenen für ihre Arbeit eine Abfindung, die ebenfalls an die Heeresverwaltung zu zahlen ist und 25 Pfennig für jede Stunde, die über 5stündige Arbeitsdauer hinausgeht, beträgt; als Ansporn für bessere Leistungen darf dieser Satz jedoch bis auf 10 Pfennig gesteigert werden.

### Wahlkreis Ochersleben-Halberstadt-Bernigeroede.

Ostern, 12. März. (Die Ernährungsfrage.) Die Abgabe der Mehl- und Brotarten, hat einschneidende Veränderungen in der Lebenshaltung der Bevölkerung herbeigeführt. Die Wünsche der arbeitenden Bevölkerung gehen dahin, daß der Beschäftigung entsprechend auch das Brotquantum zugemessen werden muß. Etwaige Härten sollen beseitigt werden, dazu bedarf es jedoch untrüger Mitarbeit. Deshalb wird erwartet, daß die Versammlung am Sonnabend, in der Genosse Werling die Ernährungsfrage behandeln wird, stark besucht wird.

### Wahlkreis Kalbe-Mörsleben.

Mörsleben, 12. März. (Keine Erhöhung der Steuerzuschläge.) Der Magistrat hat beschlossen, für 1915 einen Steuerzuschlag von 200 Prozent zu erheben. Dies läßt sich nur dadurch erreichen, daß die vorgezeichnete Tilgung der städtischen Anleihen und die Fondsbildung für 1 Jahr ausgesetzt wird.

(Bestandsaufnahme.) Am 15. März findet eine Schweinezählung und eine Erhebung über die Vorräte an Kartoffeln und Gerste sowie über die kleineren Vorräte an Roggen- und Weizenmehl und Fleischaufbewahrung statt. Die Erhebungen finden bei den einzelnen Haushaltungen durch Zähler statt. Als Zähler fungieren ältere Schüler des Beamten-Seminars. Aufgenommen wird der Bestand an Schweinen nach dem Lebensalter, die Vorräte an Kartoffeln über 1 Zentner, die Vorräte an Gerste über 1 Zentner und die Vorräte an Roggen- und Weizenmehl von zusammen 0,50 bis 2 Zentner und sämtliche Vorräte an Fleischaufbewahrung. Alle Produzenten und Händler haben ihre Vorräte an Kartoffeln und Gerste neben der Angabe an den Zähler nochmals mündlich auf dem Rathaus, Zimmer 23, am 15. März anzumelden. Alle Haushaltsvorstände wollen diese Vorschriften genau befolgen. In dem gewissenhaften Resultat wird es möglich sein zu untersuchen, ob die jetzt festgestellten Proportionen bestehen bleiben müssen. Bei etwaiger Abwesenheit an dem Zählungstag wolle man den Bestand der einzelnen Produkte dem Hauswirt melden.

(Die Freie Volksbühne) veranstaltet am kommenden Sonntag abend im „Kreuz von Preußen“ abermals einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Ein glücklicher Familienvater“. Der Ueberstolz kommt, wie bei allen Veranstaltungen des Vereins, den Fantilen der im Felde stehenden Krieger zugute.

Quedlinburg, 12. März. (Sitzung der Stadtverordneten.) Die Sitzung im Januar hatte beschlossen, ein Stück Acker in der Weilerstraße für den Domänenfiskus abzukaufen. Der Fiskus will aber diesen Streifen nur verkaufen, wenn er bald zu einem Wege hergesteigt wird. Viele Arbeiten sollen bei eintretender Arbeitslosigkeit vorgenommen werden. Der Haushaltsplan für das kommende Jahr wird für 1915 mit 121 100 Mark festgelegt. Hierzu ist ein Kammereinzuschuß von 71 140 Mark nötig. An baren Unterstufungen sind 36 000 Mark vorgesehen (im Vorjahr 30 000 Mark). Infolge starker Finanznotnahme des städtischen Krankenhauses durch die Militärverwaltung haben sich größere Anschaffungen nötig gemacht, die zum Teil schon ausgeführt sind. Bei der Beratung dieses Antrags wird bekanntgegeben, daß die Militärverwaltung an das städtische Krankenhaus bis zum 1. März 100 000 Mark Verpflegungsgebet gezahlt hat und daß sie im hiesigen Gefangenenlager — für etwa einstellende anstehende Krankheitsfälle — Baracken für 750 Mann eingerichtet hat. Laden und Wohnung im städtischen Hause Poststraße 6 werden an den Kaufmann Beitzmann für 612 Mark auf weitere 3 Jahre vermieht. Durch Ministerialerlass sind die Gemeinden verpflichtet, Dauerverare anzuschaffen, und zwar für den Kopf der Bevölkerung für 15 Mark. Das würde für die Stadt 380 000 Mark ausmachen. Ob diese Maßnahme voll ausgeführt werden kann, wird die am 15. März zu veranstaltende Schweinezählung ergeben.

Schönebeck, 12. März. (Krankenhausetat.) Der Etat des Krankenhauses balanciert mit 23 400 Mark im Vorjahr 23 900 Mark. Der Zuschuß der Kammereintasse beträgt 6450 Mark (7700 Mark). Die Verpflegungssätze wurden, da alle Preise hochgegangen sind, um 25 Pfg. erhöht. Bei der Beratung des Etats in der letzten Stadtverordneten-Sitzung erklärte Stadtv. Senfkeil (Soz.), daß die Sätze für die Krankenkassen zu hoch sind, da doch jetzt die größte Zahl der Mitglieder sich im Felde befindet. Stadtrat Meier stellt fest, daß gerade jetzt die Belegziffer im Krankenhaus sehr hoch ist. Stadtv. Ladebeck (Soz.) weist darauf hin, daß die Krankenkassen ihre Kranken soviel wie möglich nach dem städtischen Krankenhaus hinschicken, im Interesse der Stadt. Da aber die Sätze jetzt erhöht werden, muß die Stadt gewärtig sein, daß die Krankenkassen ihre Kranken einer andern Anstalt überweisen werden. Die Sätze in der Igl. Klinik im Falle betragen pro Tag 2,50 Mark, im städtischen Krankenhaus von jetzt an 2,75 Mark, in Barth 2 Mark und in Groß-Salze nur 1,75 Mark. Die Forderungen gegen die Kassen solle man doch nicht zu

hoch spannen. Die Lieferanten des Krankenhauses haben ihre Preise jetzt auch erhöht, sie können zu den alten Preisen nicht mehr liefern, erwiderte der Bürgermeister. Auch wenn Kriegerverfahren oder deren Kinder ins Krankenhaus aufgenommen werden müssen, können von ihnen keine Kur- und Pflegekosten verlangt werden.

Staßfurt, 12. März. (Einbruch diebstahl.) Im Gärtnerischen Kaufhaus ist wieder ein Einbruch verübt worden, bei dem den Dieben für etwa 300 Mark an Waren in die Hände gefallen sind. In diesem Geschäft ist schon vor einiger Zeit, als die Einbrüche hier an der Tagesordnung waren, ein Einbruch ausgeführt worden, der ein gewisses Aufsehen durch die ihn begleitenden Umstände erregt hat.

(Bestrafte Bäckermeister.) Zwei hiesige Bäckermeister sind vom Schöffengericht mit je 30 Mark Geldstrafe belegt worden, weil sie vor 7 Uhr morgens Backarbeit vorgenommen haben.

(Das Hochwasser) der Bode, das eine beträchtliche Höhe erreicht hatte, ist bereits wieder stark gefallen.

(Das Frühjahr) naht und mit ihm beginnt das beliebte Spiel des Steigenlassens von Drachen. Das gibt den Staßfurter Licht- und Kraftwerken Veranlassung, alle Eltern ernstlich zu bitten, ihren Kindern das Steigenlassen von Drachen in der Nähe von Hochspannungsleitungen zu unterlassen, weil eine Berührung der Drähte, selbst nur mit der Drachenschnur, mit Lebensgefahr verbunden ist. Wir schließen uns dieser Mahnung an.

### Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 12. März. (In der städtischen Turnhalle) findet heute Freitag eine öffentliche Versammlung statt. Genosse Zeimß spricht.

### Wasserstände.

| + bedeutet über, — unter Null. |          | Hoch     |          | Niedrig  |          |
|--------------------------------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ort                            | 10. März | 11. März | 10. März | 11. März | 12. März |
| <b>Elbe</b>                    |          |          |          |          |          |
| Magdeburg                      | + 3,16   | —        | —        | —        | —        |
| <b>Elbe</b>                    |          |          |          |          |          |
| Harzburg                       | —        | —        | —        | —        | —        |
| Brandenburg                    | —        | —        | —        | —        | —        |
| Wielnit                        | —        | —        | —        | —        | —        |
| Leitmeritz                     | + 3,74   | + 3,42   | 0,32     | —        | —        |
| Mühlberg                       | —        | —        | —        | —        | —        |
| Trosden                        | + 3,50   | + 2,48   | 0,02     | —        | —        |
| Torgau                         | + 5,58   | + 5,18   | 0,40     | —        | —        |
| Wittenberg                     | + 4,40   | —        | —        | —        | —        |
| Köblau                         | + 4,23   | + 4,54   | —        | 0,31     | —        |
| Barby                          | + 4,56   | + 4,93   | —        | 0,37     | —        |
| Schönebeck                     | + 4,21   | + 4,50   | —        | 0,29     | —        |
| Wagdeburg                      | + 4,00   | + 4,50   | —        | 0,50     | —        |
| Fangermünde                    | + 4,09   | + 4,32   | —        | 0,23     | —        |
| Wittenberge                    | + 3,18   | + 3,55   | —        | 0,37     | —        |
| Dömitz                         | + 2,29   | + 2,50   | —        | 0,21     | —        |
| Boitzenburg                    | + 2,14   | + 2,22   | —        | 0,08     | —        |
| Stadthagen                     | + 2,34   | + 2,48   | —        | 0,14     | —        |
| Lauenburg                      | + 2,31   | + 2,19   | —        | 0,15     | —        |

Nur noch kurze Zeit! Nie wiederkehrende Gelegenheit! Nur noch kurze Zeit!

Täglich Riesenmassen-Verkäufe aus den größten Emaillewerken Deutschlands.

# Mehrere Wagenladungen Emaillewaren

sind wieder eingetroffen und sollen zu fabelhaft billigen Spottpreisen verkauft werden. Alle Haus- und Küchengeräte in selten großer Auswahl spottbillig!

Jede kluge Hausfrau eilt nach dem großen Saale des Restaurants zum Bürgerhaus, Magdeburger, Halberstädter Straße 22

um ihren Bedarf an Emaillegeräten sofort zu decken. — Da die zurzeit sich in Bearbeitung befindenden neuen Gejege späterhin die Weiterführung eines derartigen Riesenbetriebs unmöglich machen, benutze jede Hausfrau diese

letzte günstige, nie wiederkehrende Gelegenheit! Verkauf täglich von 8 1/2 bis 1 und von 2 1/2 bis 8 Uhr.

Ein Beweis für die Beliebtheit meiner Emaillewaren ist die Tatsache, daß der Besuch der geehrten Käufer sich tagtäglich gesteigert hat.

**Edmund Endert aus Halle a. d. S.**

Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

**Der Not** geborend, verkaufe ich jetzt infolge **des Krieges** zu **reduzierten** Preisen große Posten von ersten Schneidern stammende **wenig getragene Maß-Garderoben** Dieselben sind aus reinwollenen Stoffen gefertigt und in eigener Werkstatt wieder tadellos hergerichtet.

**Abt. I: Getragene Garderobe**

|  |                |
|--|----------------|
| Herrn-Anzüge, reine Wolle              | nur 8 10 12,4  |
| Maß-Anzüge, sehr fein                  | nur 14 16 18,4 |
| Maß-Anzüge, ganz wenig gebraucht       | nur 20 24 27,4 |
| Getaway-Anzüge, sehr nobel             | nur 10 15 20,4 |
| Paletots u. Ulster, schweren halbschw. | nur 6 8 10,4   |
| Frack- u. Smoking-Anzüge, hochfein     | nur 20 25 30,4 |

**Abt. II: Neue Garderobe**

**Konfirmanden- und Prüfungs-Anzüge** zu enorm billigen Preisen.

**Friedr. Paul**  
Spezial-Étagengeschäft für moderne Herren-Kleidung  
**nur Breitweg 56**  
1 Treppen! Kein Laden! Schrägüber von Barasch I im Hause des Herrn Optikers Schmidt.

**Geldschein!** Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird beim Einkauf von 20.00 an mit 1.00 in Zahlung genommen.

3 Jakobstraße 3  
**Sorgers**  
Gelegenheitskaf.  
Größe Kaufmann

## Anzüge

spottbillig.

Herrn-Anzüge 12.50  
Starke Arbeitshos. 3.28  
Stoffhosen, ind. Str. 3.45 zum Aussuchen.

Wer billig und gut kaufen will, komme jetzt zu **Sorgers** hin 5100  
3 Jakobstraße 3

## Schuhwaren!

Große Posten für Damen, Herren und Kinder in schwarz und farbig.

**Herrn-Vor-Schnallen-, Schnür- und Zugstiefel.**  
Damen-Schnürstiefel mit und ohne Ledtappe. 5150  
Schäftstiefel (auch für Militär), Militärjournistiefel.  
Hindlerbergschnallenstiefel.

**Konfirmanden-Stiefel** mit und ohne Ledtappe in großer Auswahl.

**M. Lucke**  
Altes Bräuterei, vis-à-vis dem  
Ruhheim-Theater, Telefon 3576

**Neu aufgenommen!**

**Marke: „Podophil“ „Promino“ „Prosperio“**

Damen- und Herren-Stiefel und -Halbschuhe

**Konfirmanden- u. Kommunikanten-Stiefel**  
das Neueste in Form  
das Vorzüglichste im Tragen

# Schuh-Sport Flaum

**26 Breitweg 26**

5205

---

**W. Prell**  
n. Schallplatten  
taufen Sie am besten bei  
Alter Markt 17.  
auch ohne Anzahlung.

**Colbitz. Colbitz.**  
**Gewerkschaftshaus**  
(gegenüber der Kirche).  
Allen Besuchern der Colbitz-Letzlinger Heide empfohlen.





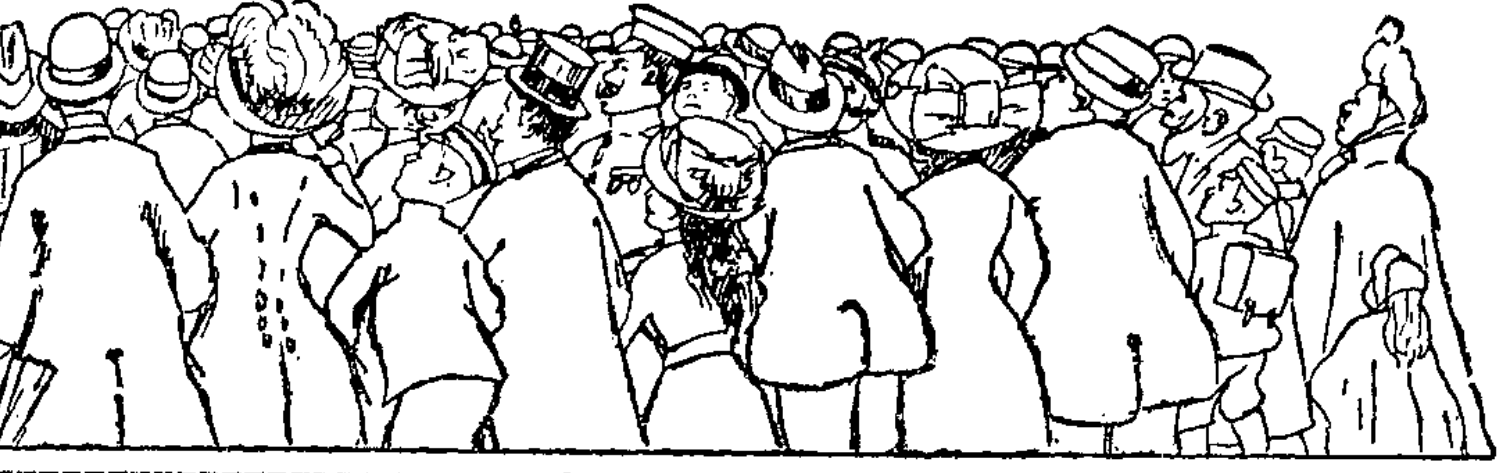
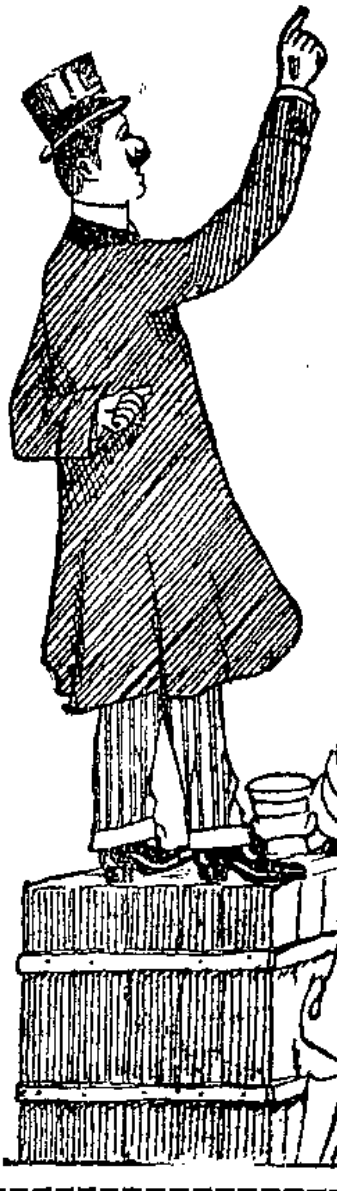
# In ihre diesjährigen billigen Sonder-Verkaufstage

bieten wir fernem großen Kundentum die Gelegenheit, sich für die nächste Zukunft mit Schuhwerk von anerkannt guter Beschaffenheit zu unsem **bekannt billigen Preisen** versehen zu können. Schuhwaren werden in aller Stürze enorm teuer.

**Kaufen Sie daher jetzt Vorrat! Je länger Sie zögern, desto mehr werden Sie bezahlen müssen!**  
Sämtliche Preise haben nur Geltung, soweit Größen und Vorrat am Lager.  
An Wiederverkäufer wird nichts verabfolgt!

|   |  |   |
|---|--|---|
| 1 Posten Kinder-Turnschuhe Gummijohlen . . . . . 88   | 1 Posten Damen-Stoff-Haus-schuhe, Lederpaltfohle, Absatzfl. 58   | 1 Posten Herren-Stoffhaus-schuhe Spaltfohle, Absatzfl. . . . . 78   |
| Kinder-Leder-Sandalen, braun, 31-35 1.45, 27-30 1.75, 25-28 1.50, 22-24 1.45  | 1 Posten Damen-Lack-schuh, 198 und 98  | 1 Posten Herren-Gummischuhe Serie 1 1.98 Serie 2 1.48   |
| 1 Posten Kinder-Schürstiefel, braun Lackbesatz, 20-22 mit Fleck 1.85, 18-22 1.45  | 1 Posten Damen-weiß Span-gehuhe 2.15 1.95 und 1 Posten Lackleder-Halbschuhe auch mit Einlas 6.35 5.35 3.85 2.95  | 1 Posten Herren-Jug-, Schür- und Schmalenstiefel, Vorkalf, Chevreau, Bor und Chrom, teilweise Goodnear-Welt, Lackfappe, regulärer Wert bedeutend höher 10.35 9.35 8.35 6.35 |
| 1 Posten Kinder-Schürstiefel, Chevreau, Lacklappen, Derby 31-35 1.45, 27-30 3.95  | 1 Posten Damen-Halbschuhe, schwarz und braun, Chevreau und Chevreau, Lacklappen 7.90 6.75 5.90   | 1 Posten Herren-Halbschuhe und -Stiefel, braun Bor- und Chevreau, teilweise Goodnear-Welt 10.35 8.35 7.35   |
| 1 Posten Kinder-Schürstiefel, schwarz, teilm. G. Welt, 25-26 3.85, 22-24 3.45   | 1 Posten Damen-Schürstiefel, Vorkalf, Chevreau, teilm. Goodnear-Welt, auch Bor und Chrom, Einzelpaare, regulärer Wert bedeutend höher . . . . . 10.35 9.35 7.35 6.35 |   |
| 1 Posten Kinder-Schürstiefel, braun Chevreau und Chevreau, auch Derby, Lackl. teilm. Lackbesatz 31-35 3.85, 25-26 3.85 22-24 3.15, 20-22 1.85 | Konturmantelstiefel u. Halbschuhe f. junge Damen, eleg. mod. Ausföhrung 7.90 6.90 5.90   |   |

**Kinder-Winterschuhe bis zu 30 Prozent Ermäßigung**  
Kein Laden! **Hauptgeschäft: 17 Alter Markt 17** Kein Laden, 1 Treppc hoch, drüft neben Schwencert.  
**Filiale: Sudenburg, Halberstädter Strasse 121c.** 5154



## Wegen vollständiger Aufgabe dieses Geschäfts Verkauf zu Schleuderpreisen

|  |  |
|--|--|
| Grammophon sonst 3.50 jetzt 2.50                             | Sprechapparate m. Trichter in Preisen von sonst 120 100 75 52 etc. an jetzt 40 35 30 20 etc.                 |
| Zonophon, Beka, Bella, Favorite, Janus sonst 2.20 jetzt 1.60 | Trichterlose Sprechapparate in Preisen von sonst 140 120 100 80 65 etc. an jetzt 60 50 45 40 25 etc.         |
| Kalliope, Lila, Grin, Poliphon sonst 1.50 und 1.25 jetzt 90  | Stand- und Tisch-Automaten für Gastwirte u. Restaurateure sonst 250 175 140 110 etc. jetzt 125 90 70 58 etc. |
| 1 Posten Platten sonst 1 etc. jetzt 60                       |  |
| Sprechapparate von 10 etc. an                                |  |

**Silbermanns Musikwarenhaus**  
Breiteweg 10, 1 Tr. gegenüber der Leiterstr. Kein Laden. Alte Platten z. Ausschuss Stück 15. — Reparatur. wird. prompt u. billig ausgeführt.



**Hauschlachte-Wurst**  
empfiehlt in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Tagespreisen 5095  
**M. Ullner, Regierungstraße 7/9.**

**Basta-Wein**  
Das Beste für Blutarme, Magenleidende, Rekonvaleszenten etc.  
1/4 Flasche, herb . . . . . 1.75 Mark  
1/4 Flasche, halbsüß . . . . . 2.00 Mark  
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Kolonialwarengeschäften. 5138

**Billige Kriegspreise**  
Große Auswahl Konfirmanten- u. Prüfungsanzüge . . . . . 825 an  
Herren-Anzüge, Ulster und Paletots . . . . . 1100 an  
Großer Gelegenheitskauf  
**Damen-Garderobe**  
Schwarze, blaue und farbige Kostüme sonst 38.00 jetzt 19.00  
Schwarze Paletots und Mäntel sonst 30, jetzt 16.00  
**Jakobstr. 17, 1.**  
Filiale: Leopoldshall, Querstraße 5.

**Sohlleder-Ausschnitt**  
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den billigsten Preisen empfiehlt 5097  
**Joseph Kullmann vormals Röder & Drabant**  
Jakobstraße Nr. 25.

**Pelz-Boss**  
Achtung! Das Beste und Billigste sind die ff. marinierten Serringe  
große Posten, in allen Farben mit Zahnen-Sauce, Stück 15, 18 und 20 Pf. ff. selbstge-räucherter Serringe. 3095  
A. Busse, Benedische Str. 1a

**Konfirmanten-Anzüge**  
in allen Größen zu wirklich billigen Preisen  
weit unter Tagespreis  
**Kaufhaus L. Friede, Neuhaldensleben**  
Kirchstraße 3/6

**Extra billige Verkaufstage für die Konfirmation!**  
Konfirmanten-Anzüge zur Einsegnung und Prüfung, gute Stoffe, beste Verarbeitung.  
Frühjahrs-Paletots ganz außergewöhnlich billig.  
Ein Gelegenheitsposten Herren-Anzüge, Frühjahrs-Neuheiten.  
Knaben-Anzüge in diversen neuen Fassons.  
Herren-Stoffhosen und Arbeiterhosen.  
Ein großer Posten Herren- und Knaben-Filzhüte, Mützen, Normalhemden und -hosen.  
**Schuhwaren**  
nur reelle, gute Qualitäten, für Damen und Herren, Knaben und Mädchen, schwarz und farbig, in allen Lederarten. 5157  
**Konfirmanten-Stiefel**  
ganz besonders billig.  
Preiswerte Konfirmations-Geschenke.  
**B. Wolff,**  
nur Schwertfegerstraße 14.

**Brauereien**  
Bestens eingebrautes Karamelmalz-Gesundheits- und Doppelbier in Flaschen und Gebinden empfiehlt  
**Brauerei zur Lampe**  
Telephon 1399.  
Beverungen Sie Weiß-Doppel-, Caramelbier u. alkoholfreie Getränke v. Fr. Meißner Nf.  
Drogen u. Farben  
A. Rothke Ncht., Breiteweg 253  
**Lehranstalten**  
**Rackow's Handels-Akademie**  
Kaiserstr. 98-99, Prospekt umsonst. Telefon 7211.  
**Poehlmann's Sprachen-Institut**  
Alte Ulrichstr. 7, Prospekt umsonst. Telefon 7211  
**Liköre, Weine**  
**Vogel & Co.** G. m. b. H.  
Sprit-, Rum- und Likör-Fabrik  
**Weinhandlung**  
gegründet 1840.  
Kleinvorverkauf im Koutor Braunebrichstraße 2  
**Möbelmagaz.**  
Emil Hahn, Breiteweg 119, Bieg. Braunebrichstr. Möbelpolierer.

**Gravieranst.**  
**Herm. Held Nachf.**  
Vereinsabzeichen, Schilder, Stempel Kaiserstr. 10.  
**Haus- und Küchengeräte**  
Gehr. Kretschmann  
Inhaber: Hermann Horn  
Tischlerbrücke Nr. 11  
Eisenwaren u. Werkzeuge  
**F. W. Wolff**  
Breiteweg 144/145  
Eisenwaren u. Werkzeuge  
Manufaktur-, Weiß- und Modewaren  
**Friedrich Gronau**  
Jakobstr. 4, 1.  
Weiß-, Modewar., Konfektion  
Teillzahl, ohne Preisaufricht.  
**Uhren u. Goldwaren**  
Willy Wendt  
Johanniskirchhof 5  
v. a. Johanniskirche  
**Aschersleben**  
**Triumph-Automat**  
Bonifaziuskirchhof 20  
Paul Rohde.  
Adler-Drog., Mittelstr. 2.  
**P. Fickescher**  
Fahrt-, Nähmasch. Reparaturwerkst.  
**G. Giesche**  
Eisenw., Werkz. Haus- u. Küchengeräte  
**Kluge Nachf.**  
**Barby**  
Möbelgeschäft.  
größtes Lager.  
Rob. Förder

**Praktischer Wegweiser empfehlenswerter Geschäfte**  
Besonderer Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich einmal.

|   |   |  |
|---|---|--|
| <b>Calbe a. S.</b><br>Wilh. Fickert ff. Fleisch- und Wurstwaren.<br><b>Buckau</b><br>Max Bauerl Möbelmagazin<br>Schönebeckersstr. 37<br>Inselweg F. Pospiech, T. 3328<br>Sudenburgerstr. 4a<br><b>Zahnpraxis Alf. Roldh.</b>  | <b>Groß- und Klein-Ottersleben</b><br>Weiß- u. Brothäck., H. Zaehle<br><b>Olvenstedt</b><br>Carl Löder Bäckerei und Konditorei<br><b>Oschersleben-Bode</b><br>Oschersleber Biere<br><b>Goro-Brauerei</b><br>Arthur Osenberg & Co.<br><b>Leinen-Halle</b><br>Karl Dessauer Nachfolger.<br><b>Wilhelm</b><br>Damenhüte, Bekleid.-Beigungsgeschäft.                                  | <b>Wernigerode Hasserode</b><br><b>A. Hildebrand</b><br>Schuhwaren aller Art billige, feste Preise.<br><b>Schreyersche Bierbrauerei</b><br>Aktien-Gesellschaft<br>Hasserode.<br><b>Gebr. Schuhardt</b><br>Kornbranntweinbrennerei gegr. 1756.<br><b>A. Albrecht</b><br>Herrenwäsche, Sieske und Schirma.<br><b>Friedr. Bollmann, Kolonialw.</b><br><b>P. Bollmann</b><br>Kornbranntweinbrennerei.<br>Carl Drude, Trikotagen, Wollwaren, Wäsche, Bleicharbeiten.<br><b>C. F. Fölsch</b><br>Schuhwarenhaus<br>Burgstr. 21.<br><b>C. Koch</b><br>Büstenfabr., Toilette-artikel. Breitestr. 67.<br><b>T. Müntinga</b><br>Knt.-Werk. 61-er, Arbeitergard.<br><b>Molkerei G. Steinkopf.</b><br><b>Rich. Schröter</b><br>Korbwaren inderwagen<br><b>L. H. Schwanecke</b><br>Eisenwar. Werkz., Haus- u. Küchenger. |
| <b>Cracau</b><br>Marie Fehse Rabalbergerstr. Bäckerei u. Konditorei<br><b>Egeln</b><br><b>F. Habener Arbeiter-Garderobe</b><br><b>Gross-Salze</b><br><b>A. Pehr</b><br>Cigar.-Spez.-Geschft der Kirche gegenüb.<br><b>A. Hickethier</b><br>Pats, Weißw., Wäsch. Handarbeiten, Kiste.<br><b>A. Ströbe</b><br>Kolonialwaren, Spirituosen, Cigarr. | <b>Quedlinburg</b><br>Otto Köhler Schweineschicht- und Wurstfabrik.<br><b>Tangermünde</b><br><b>Nestor Fabisch</b><br>Manufaktur-, Modewaren Herren-, Damenkonfektion Arbeitergarder., Damenputz<br><b>Alfred Dreckmann</b><br>Manufaktur, Konfektion, Arbeiter-Berufskleidung Möbel, Sargmagazin.<br><b>A. Hemprich</b><br>Inh.: Max<br><b>Z. groß. Butterfabr.</b><br>Schafberg |  |

**Stendal**  
**Ludwig Friede**  
Manufakturwaren. Herren-, Damen-Konfektion. Arbeitergarderobe Feinschneid-Arztortigung  
**Kaufhaus Gust. Dobrin**  
Billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.  
**Wilh. Rudolphi**  
Manufaktur-Modewaren Breitestr. 85.  
**G. Ullrich**  
Buch- und Papierhandlung  
**Ernst Kersten Nachf.**  
Rudolf Pinnerkeil  
Papier, Galanterie-, Leder- und Spielwaren  
Besohlantalt Marienkirchstr. 2.  
Schadewachten 37  
Uhren, Goldwaren.  
**G. Pätzmann**  
Tapeten, Lino-leum, Hallstr. 51  
**Friedr. Rumpf**  
Tapeten  
**Th. Strauchmann**  
Lino-leum  
Wäsche, Woll- u. Weißwaren.

**Schönebeck**  
Marie Belgarth Schokolade Kaffee und Kakao  
**Stassfurt**  
**F. W. Badelt**  
Möbelfabrik.  
**Rob. Birnbaum**  
Bäckerei und Konditorei  
**H. Hartmann**  
Brot- u. Weißbäckerei  
**August Ruske**  
Fleisch- u. Wurstwaren.  
**H. Taeger**  
Manufaktur u. Konfekt. Stassfurt, Steinstr. 3/5  
**Tangerhütte**  
**Wilh. Schülze**  
Wurst- und Fleischwaren.  
**Wolmirstedt**  
C. Biedrich Manufakturwaren fertige Garderobe.  
Prämiiert. Ges. gesch.  
**Schulhaus Lückenglanz**  
740 u. 10-20 Stück alle zu haben  
bestes Putz- und Aufwasmittel für Küche u. Haushalt  
H. Jentsch, Leipzig-S. 23, Tel. 178

Für diese Inseratenseite ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anzeigen sind dahin zu richten.



Rischle, Riebert, Rößberg, Schneidewin, Streilein, Wachtendorf, Weder, Wittmaad. Dagegen die Stadtverordneten Bartels, Böhm, Brüggemann, Busch, Dittmar, Frisch, Gebel, Gerike 1, Grogas, Görnemann, Grabe, Dr. Gruson, Herrmann, Heimster, Hesse, Hubbe, Dr. Jacob, Lippert, Voepel, Mensing, Müller, Müller, Pöpel, Riehl, Rühler, Schilde, Schmidt 1, Starl, Dr. Sien, Wilske, Wolf.

Darauf wird die Magistratsvorlage angenommen. Schluß der öffentlichen Sitzung 8 1/2 Uhr. Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

## Provinz und Umgegend.

### Kriegsgefangene für die Ackerbestellung.

Für die Durchführung der Ackerbestellung und Ernte hat sich die Kreisverwaltung bereit erklärt, Kriegsgefangene möglichst noch im Laufe dieses Monats in ausgiebigem Maße zur Verfügung zu stellen. Die Grundstücke über die Verwendung der Kriegsgefangenen gehen in diesen Tagen den Landratsämtern zu, bei denen auch der Bedarf an Kriegsgefangenen angemeldet ist. Wenn möglich, werden nur Kriegsgefangene zur Verfügung gestellt, die von Haus aus in den verschiedenen landwirtschaftlichen Arbeiten wohl bewandert sind. Auch die Wünsche der kleineren Besitzer werden ausreichende Berücksichtigung dadurch finden, daß tagsüber Gefangene in ganz kleinen Trupps (zwei Mann) verwendet werden dürfen. Auch Gemeinden werden in Vertretung der kleinen Besitzer als Arbeitgeber zugelassen.

Das Kriegsministerium hatte vor kurzem schon Bestimmungen über die Verwendung dieser Gefangenen erlassen. Es hieß darin: Für Unterbringung und Verpflegung der Gefangenen haben die Landwirte zu sorgen, und ebenso haben sie auch alle Kosten für das Bewachungspersonal zu tragen. Liegt die Arbeitsstätte nahe an einem schon bestehenden Gefangenelager und werden die Kriegsgefangenen täglich von dort gestellt, so ist für die Unterbringung ein Satz von 15 Pfennig für den Kopf und Tag (auch der Bewachung) an die Kreisverwaltung zu zahlen. Transportkosten haben die Arbeitgeber zu tragen, wobei zu bemerken ist, daß für Kriegsgefangene keine Freifahrten gewährt werden, sondern der Fahrpreis 4. Klasse zu entrichten ist. Außerdem erhalten die Gefangenen für ihre Arbeit eine Abfindung, die ebenfalls an die Kreisverwaltung zu zahlen ist und 25 Pfennig für jede Stunde, die über stündliche Arbeitsdauer hinausgeht, beträgt; als Ansporn für bessere Leistungen darf dieser Satz jedoch bis auf 10 Pfennig gesteigert werden.

### Wahlkreis Oßchersleben-Halberstadt-Bernburgerode.

Ostervieck, 12. März. (Die Ernährungsfrage.) Die Abgabe der Mehl- und Brotarten, hat einschneidende Veränderungen in der Lebenshaltung der Bevölkerung herbeigeführt. Die Wünsche der arbeitenden Bevölkerung gehen dahin, daß der Beschäftigung entsprechend auch das Brotquantum zugemessen werden muß. Etwas härter sollen besetzt werden, dazu bedarf es jedoch unirener Mitarbeit. Deshalb wird erwartet, daß die Versammlung am Sonnabend, in der Genossenschaft die Ernährungsfrage behandeln wird, stark besucht wird.

### Wahlkreis Halberstadt-Oßchersleben.

Oßchersleben, 12. März. (Keine Erhöhung der Steuerzuschläge.) Der Magistrat hat beschlossen, für 1915 einen Steuerzuschlag von 200 Prozent zu erheben. Dies läßt sich nur dadurch erreichen, daß die vorgeschriebene Tilgung der städtischen Anleihen und die Fondsbindung für 1 Jahr ausgesetzt wird.

(Bestandsaufnahme.) Am 15. März findet eine Schweinezählung und eine Erhebung über die Vorräte an Kartoffeln und Gerste sowie über die kleineren Vorräte an Roggen- und Weizenmehl und Fleischdauereisen statt. Die Erhebungen finden bei den einzelnen Haushaltungen durch Zähler statt. Als Zähler fungieren ältere Schüler des Beamten-Seminars. Aufgenommen wird der Bestand an Schweinen nach dem Lebensalter, die Vorräte an Kartoffeln über 1 Zentner, die Vorräte an Gerste über 1 Zentner und die Vorräte an Roggen- und Weizenmehl von zusammen 0,50 bis 2 Zentner und sämtliche Vorräte an Fleischdauereisen. Alle Produzenten und Händler haben ihre Vorräte an Kartoffeln und Gerste neben der Angabe an den Zähler nochmals mündlich auf dem Rathaus, Zimmer 23, am 15. März anzumelden. Alle Haushaltsvorstände wollen diese Vorschriften genau befolgen. In dem gewissenhaften Resultat wird es möglich sein zu untersuchen, ob die jetzt festgesetzten Rationierungen bestehen bleiben müssen. Bei etwaiger Abwesenheit am dem Zähltag wolle man den Bestand der einzelnen Produkte dem Hauswirt melden.

(Die Freie Volkshöhle) veranstaltet am kommenden Sonntag abend im „Prinz von Preußen“ abermals einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Ein glücklicher Familienwater“. Der Reberichs kommt, wie bei allen Veranstaltungen des Vereins, den Familien der im Felde stehenden Krieger zugute.

Quedlinburg, 12. März. (Sitzung der Stadtverordneten.) Die Sitzung im Januar hatte beschlossen, ein Stück Acker in der Westerhäuser Alue dem Domänenfiskus abzukufen. Der Fiskus will aber diesen Streifen nur verkaufen, wenn er bald zu einem Wege hergestellt wird. Diese Arbeiten sollen bei eintretender Arbeitslosigkeit vorgenommen werden. Der Haushaltsplan für das kommende Jahr für 1915 mit 121 100 Mark festgestellt. Hierzu ist ein Kammereinzuschuß von 71 140 Mark nötig. An baren Unterführungen sind 36 000 Mark vorgesehen (im Vorjahr 30 000 Mark). Infolge harter Finanzsperre des städtischen Krankenhauses durch die Militärverwaltung haben sich größere Anschaffungen nötig gemacht, die zum Teil schon ausgeführt sind. Bei der Beratung dieses Antrags wird bekanntgegeben, daß die Militärverwaltung an das städtische Krankenhaus bis zum 1. März 100 000 Mark Verpflegungsgelder gezahlt hat und daß sie im hiesigen Gefangenelager — für etwa eintretende angedeckte Krankheitsfälle — Baracken für 750 Mann eingerichtet hat. Laden und Wohnung im städtischen Hause Hofstraße 6 werden an den Kaufmann Bettmann für 612 Mark auf weitere 3 Jahre vermietet. Durch Ministerialerlaß sind die Gemeinden verpflichtet, Dauerware anzuschaffen, und zwar für den Kopf der Bevölkerung für 15 Mark. Das würde für die Stadt 380 000 Mark ausmachen. Ob diese Maßnahme voll ausgeführt werden kann, wird die am 15. März zu veranlassende Schweinezählung ergeben.

Schönebeck, 12. März. (Krankenhausetat.) Der Etat des Krankenhauses balanciert mit 25 400 Mark, im Vorjahr 23 900 Mark. Der Zuschuß der Kammereinzahlung beträgt 6 450 Mark (7 700 Mark). Die Verpflegungssätze wurden, da alle Preise hochgegangen sind, um 25 Pfg. erhöht. Bei der Beratung des Etats in der letzten Stadtverordneten-Sitzung erklärte Stadtv. Senfkeil (Soz.), daß die Sätze für die Krankenkassen zu hoch sind, da doch jetzt die größte Zahl der Mitglieder sich im Felde befindet. Stadtrat Meier stellt fest, daß gerade jetzt die Belegziffer im Krankenhaus sehr hoch ist. Stadtv. Ladebeck (Soz.) weist darauf hin, daß die Krankenkassen ihre Kranken insoweit wie möglich nach dem städtischen Krankenhaus hinschicken, im Interesse der Stadt. Da aber die Sätze jetzt erhöht werden, muß die Stadt gewärtig sein, daß die Krankenkassen ihre Kranken einer anderen Anstalt überweisen werden. Die Sätze in der Igl. Klinik in Halle betragen pro Tag 2,50 Mark, im städtischen Krankenhaus von jetzt an 2,75 Mark, in Barch 2 Mark und in Groß-Salz nur 1,75 Mark. Die Forderungen gegen die Kassen solle man doch nicht zu hoch spannen. Die Lieferanten des Krankenhauses haben ihre Preise jetzt auch erhöht, sie können ja den alten Preisen nicht mehr liefern, erwiderte der Bürgermeister. Auch wenn Kriegesfrauen oder deren Kinder ins Krankenhaus aufgenommen werden müssen, können von ihnen keine Kur- und Pflegekosten verlangt werden.

hoch spannen. Die Lieferanten des Krankenhauses haben ihre Preise jetzt auch erhöht, sie können ja den alten Preisen nicht mehr liefern, erwiderte der Bürgermeister. Auch wenn Kriegesfrauen oder deren Kinder ins Krankenhaus aufgenommen werden müssen, können von ihnen keine Kur- und Pflegekosten verlangt werden.

Stahfurt, 12. März. (Einbruch in diebstahl.) Im Gärtnerischen Kaufhaus ist wieder ein Einbruch verübt worden, bei dem den Dieben für etwa 300 Mark an Waren in die Hände gefallen sind. In diesem Geschäft ist schon vor einiger Zeit als die Einbrüche hier an der Tagesordnung waren, ein Einbruch ausgeführt worden, der ein gewisses Aufsehen durch die ihn begleitenden Umstände erregt hat.

(Bestrafte Bädermeister.) Zwei hiesige Bädermeister sind vom Schöffengericht mit je 30 Mark Geldstrafe belegt worden, weil sie vor 7 Uhr morgens Badarbeit vorgenommen haben.

(Das Hochwasser) der Bode, das eine beträchtliche Höhe erreicht hatte, ist bereits wieder stark gefallen.

(Das Frühjahr) naht und mit ihm beginnt das beliebte Spiel des Steigenlassens von Drachen. Das gibt den Stahfurter Licht- und Strahlwerken Veranlassung, alle Eltern ernstlich zu bitten, ihren Kindern das Steigenlassen von Drachen in der Nähe von Hochspannungsleitungen zu untersagen, weil eine Berührung der Drähte, selbst nur mit der Drachenschnur, mit Lebensgefahr verbunden ist. Wir schließen uns dieser Mahnung an.

### Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 12. März. (In der städtischen Turnhalle) findet heute Freitag eine öffentliche Versammlung statt. Genosse Beimel spricht.

### Wasserstände.

|                            |          | + bedeutet über, — unter Null. |          |        |      |
|----------------------------|----------|--------------------------------|----------|--------|------|
|                            |          | Zfer, Eger und Moldau.         |          | Salz   | Buck |
| Prag . . . . .             | 10. März | —                              | 11. März | 3,18   | —    |
| <b>Elbe und Saale.</b>     |          |                                |          |        |      |
| Straßfurt . . . . .        | 10. März | + 3,95                         | 11. März | + 3,10 | —    |
| Wernfels Untp. . . . .     | „        | + 3,56                         | „        | + 3,30 | 0,26 |
| Trotha . . . . .           | „        | + 6,10                         | „        | + 5,82 | 0,28 |
| Misleben . . . . .         | „        | + 6,04                         | „        | + 5,78 | 0,26 |
| Bernburg . . . . .         | „        | + 4,43                         | „        | + 4,50 | —    |
| Salze Oberpegel . . . . .  | „        | + 2,96                         | „        | + 3,68 | 0,72 |
| Salze Unterpegel . . . . . | „        | + 4,30                         | „        | + 5,20 | 0,90 |
| Grätzne . . . . .          | „        | + 4,18                         | „        | + 6,10 | 0,92 |
| <b>Mulde.</b>              |          |                                |          |        |      |
| Deffau, Muldebr. . . . .   | 10. März | + 3,80                         | 11. März | + 3,42 | 0,38 |
| <b>Elbe.</b>               |          |                                |          |        |      |
| Parubitz . . . . .         | 10. März | —                              | 11. März | —      | —    |
| Brandeis . . . . .         | „        | —                              | „        | —      | —    |
| Mielitz . . . . .          | „        | —                              | „        | —      | —    |
| Leimnitz . . . . .         | „        | + 3,74                         | „        | + 3,42 | 0,32 |
| Müßig . . . . .            | „        | —                              | „        | —      | —    |
| Erzsb. . . . .             | „        | + 3,50                         | „        | + 2,48 | 0,02 |
| Zorgau . . . . .           | „        | + 5,58                         | „        | + 5,48 | 0,10 |
| Wittenberg . . . . .       | „        | + 4,40                         | „        | —      | —    |
| Hosplau . . . . .          | „        | + 4,23                         | „        | + 4,54 | 0,31 |
| Barby . . . . .            | „        | + 4,56                         | „        | + 4,93 | 0,37 |
| Schönebeck . . . . .       | „        | + 4,21                         | „        | + 4,50 | 0,29 |
| Magdeburg . . . . .        | 11. „    | + 4,00                         | 12. „    | + 4,50 | 0,50 |
| Zangermünde . . . . .      | 10. „    | + 4,09                         | 11. „    | + 4,32 | 0,23 |
| Wittenberge . . . . .      | „        | + 3,18                         | „        | + 3,55 | 0,37 |
| Domiz . . . . .            | „        | + 2,29                         | „        | + 2,50 | 0,21 |
| Voitzburg . . . . .        | „        | + 2,11                         | „        | + 2,22 | 0,11 |
| Homsdorf . . . . .         | „        | + 2,34                         | „        | + 2,48 | 0,14 |
| Lauenburg . . . . .        | „        | + 2,31                         | „        | + 2,19 | 0,12 |

Nur noch kurze Zeit! Die wiederkehrende Gelegenheit! Nur noch kurze Zeit!

Täglich Riesenmassen-Verkäufe aus den größten Emaillewerken Deutschlands.

# Mehrere Wagenladungen Emaillewaren

sind wieder eingetroffen und sollen zu jabelhaft billigen Spottpreisen verkauft werden. Alle Haus- und Küchengeräte in selten großer Auswahl spottbillig!

Jede kluge Hausfrau eilt nach dem großen Saale des Restaurants zum Bürgerhaus, Magdeburg, Halberstädter Straße 22

um ihren Bedarf an Emaillegeräten sofort zu decken. — Da die zurzeit sich in Bearbeitung befindenden neuen Gesetze ipäterhin die Weiterführung eines derartigen Riesenbetriebs unmöglich machen, benutze jede Hausfrau diese

letzte günstige, nie wiederkehrende Gelegenheit!

Ein Beweis für die Beliebtheit meiner Emaillewaren ist die Tatsache, daß der Besuch der geehrten Käufer sich tagtäglich gesteigert hat.

## Edmund Endert aus Halle a. d. S.

3380 Verkauf täglich von 8 1/2 bis 1 und von 2 1/2 bis 8 Uhr.

Leser und Leserrinnen, deckt alle eure Einfälle nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

**Der Not** gehorchend, verkaufe ich jetzt infolge **des Krieges** zu **Schleuderpreisen** große Proviantstämme **wenig getragene Maß-Garderoben** Dieselben sind aus reinwollenen Stoffen gefertigt und in eigener Werkstatt wieder tadellos hergerichtet.

**Abt. I: Getragene Garderobe**

|   |              |
|---|--------------|
| Herrn-Anzüge, reine Wolle               | nur 8 10 12  |
| Maß-Anzüge, sehr fein                   | nur 14 16 18 |
| Maß-Anzüge, ganz wenig gebraucht        | nur 20 24 27 |
| Cutaway-Anzüge, sehr nobel              | nur 18 15 20 |
| Palejats u. Ulster, schwer u. halbschw. | nur 6 8 10   |
| Frack- u. Smoking-Anzüge, hochfein      | nur 20 25 30 |

**Abt. II: Neue Garderobe**

### Konfirmanden- und Prüfungs-Anzüge

zu enorm billigen Preisen.

**Friedr. Paul**  
Spezial-Elagengeschäft für moderne Herren-Kleidung  
**nur Breiteweg 56**  
1 Trupps! Kein Laden! Schrägüber von Barasch!  
im Hause des Herrn Optikers Schmidt.

**Gutheim!** Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird beim Einkauf von 20.00 an mit 1.00 in Zahlung genommen.

**3 Jakobstraße 3**  
**Sorgers**  
Gelegenheitskaffee.  
Große Partiepösten  
**Anzüge**  
spottbillig.  
Herrn-Anzüge - 12.50  
Starke Arbeitshos. 3.28  
Stoffhosen, md. Zir. 3.45  
zum Ausleihen.  
Wer billig und gut kaufen will, komme jetzt zu **Sorgers** hin. 5100  
**3 Jakobstraße 3**

**Schuhwaren!**  
Große Posten für Damen, Herren und Kinder in schwarz und farbige. Herren-Rox, Schnallen, Schnür- und Zugstiefel, Damen-Schnürstiefel mit und ohne Lacktappe. 5150  
Schaffstiefel (auch für Militär), Militär-Schnürstiefel, Rindleder-Schnallenstiefel.

**Konfirmanden-Stiefel** mit und ohne Lacktappe in großer Auswahl.

**M. Lucke**  
Altes Brücktor 2, vis-à-vis dem Brücktor-Theater. Telefon 3578.

**Neu aufgenommen!**

# Marke: „Podophil“ „Promino“ „Prosperio“

Damen- und Herren-Stiefel und -Halbschuhe  
Konfirmanden- u. Kommunikanten-Stiefel  
das Neueste in Form  
das Vorzüglichste im Tragen

## Schuh-Sport Flaum

**26 Breiteweg 26**

5205

**u. Schallplatten**  
laufen Sie am besten bei **W. Prell**  
Alter Markt 17.  
Sprechapparate auch ohne Anzapfung.

**J. Büscher,**  
Eingang Kaiserstr. 23, 50.

**Colbitz. Colbitz.**  
**Gewerkschaftshaus**  
(gegenüber der Kirche).  
Allen Besuchern der Colbitz-Letzlinger Heide empfohlen.





# Unsre diesjährigen billigen Sonder-Verkaufstage

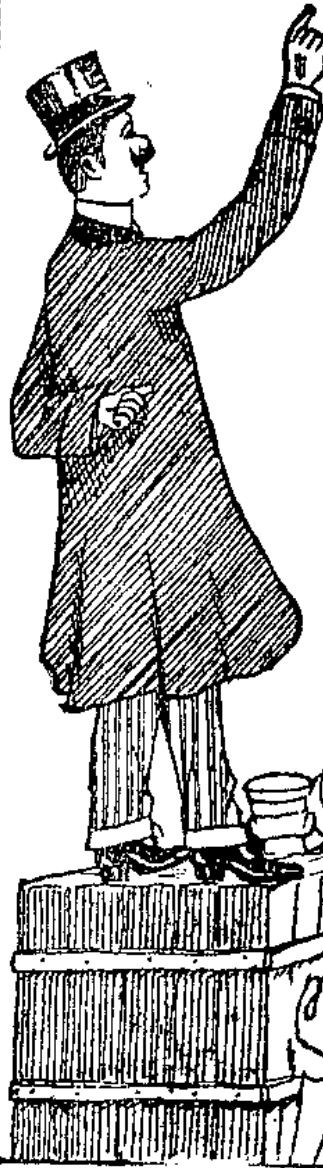
bieten unserm großen Kundenkreis die Gelegenheit, sich für die nächste Zukunft mit Schuhwerk von anerkannt guter Beschaffenheit zu unjeren **bekannt billigen Preisen** versehen zu können. Schuhe waren werden in aller Kürze enorm teuer.

**Kaufen Sie daher jetzt Vorrat! Je länger Sie zögern, desto mehr werden Sie bezahlen müssen!**  
Sämtliche Preise haben nur Geltung, soweit Größen und Vorrat am Lager.  
Im Wiederverkauf wird nichts verabfolgt!

|   |  |  |
|---|--|--|
| 1 Posten Kinder-Turnschuhe Gummitücheln. . . . . 88,-   | 1 Posten Damen-Stoff-Haus-schuhe, Lederpattistohle, Absatzfl. 58,-   | 1 Posten Herren-Stoffhaus-schuhe Spaltstohle, Absatzfl. . . . . 78,-   |
| <b>Kinder-Leder-Sandalen,</b> braun, 31-35 1.95, 27-30 1.75, 25-28 1.50, 22-24 1.25   | 1 Posten Damen-Lack-schuh-Halbschuhe. . . . . 88,-   | 1 Posten Herren-Gummischuhe Serie 1 1.98 Serie 2 1.48  |
| 1 Posten Kinder-Schnürstiefel, braun Lackbesatz, 20-22 mit Fled 1.85, 18-22 1.45  | 1 Posten Damen-weiß Span-nenschuhe . 2.45 1.95 und 1.85  | 1 Posten Herren-Zug-, -Schnür- und -Schnallentiefel, Vorkalf, Chevreau, Vor- und Chrom, teilweise Goodyear-Welt, Lastflappe, regulärer Wert bedeutend höher 10.35 9.35 8.35 6.35 |
| 1 Posten Kinder-Schnürstiefel, Chevreau, Lackflappen, Derby 31-35 1.45, 27-30 1.25  | 1 Posten Damen-Halbschuhe, schwarz und braun, Chevreau und Chevreulin, Lackflappen 7.90 6.75 5.90  | 1 Posten Herren-Halbschuhe und -Stiefel, braun Vor- und Chevreau, teilweise Goodyear-Welt 10.35 8.35 7.35  |
| 1 Posten Kinder-Schnürstiefel, schwarz Vork., teilw. G. Welt, 25-28 3.85, 20-24 3.45  | 1 Posten Damen-Schnürstiefel, Vorkalf, Chevreau, teilw. Goodyear-Welt, auch Vor- und Chrom, Einzelpaar, regulärer Wert bedeutend höher. . . . . 10.35 9.35 7.35 6.35 |  |
| 1 Posten Kinder-Schnürstiefel, braun Chevreau und Chevreulin, auch Derby, Lackfl., teilw. Lackbesatz 31-35 5.85, 25-28 3.85, 22-24 3.45, 20-22 1.85 | Konfirmantenstiefel u. Halbschuhe f. junge Damen, eleg. mod. Ausführung 7.90 6.90 5.90   |  |

**Kinder-Winterschuhe bis zu 30 Prozent Ermäßigung**

Kein Laden! **Hauptgeschäft: 17 Alter Markt 17** Kein Laden, 1 Treppe hoch, direkt neben Schwenkert.  
**Filiale: Sudenburg, Halberstädter Strasse 121c.** 5154



## Wegen vollständiger Aufgabe dieses Geschäfts Verkauf zu Schlemmerpreisen

Grammophon jetzt 2.50  
Zonophon, Beka, Bella, Favorite, Janus jetzt 1.60  
Kalliope, Lila, Grün, Poliphon jetzt 1.50 und 1.25, jetzt 90,-  
1 Posten Platten jetzt 60,-  
Sprechapparate von 10 RM an jetzt 1.25 90 70 58 30ff.

Sprechapparate m. Trichter in Preisen von 120 100 75 62 30ff. an jetzt 40 35 30 20 30ff.

Trichterlose Sprechapparate in Preisen von 140 120 100 80 55 30ff. an jetzt 60 50 45 40 25 20ff.

Stand- und Tisch-Automaten für Gastwirte u. Restaurateure jetzt 250 175 140 110 90ff.

Sprechapparate von 10 RM an jetzt 1.25 90 70 58 30ff.

### Silbermanns Musikwarenhäuser

Breiteweg 10, 1 Str. gegenüber der Zeiterstr. kein Laden.  
Alte Platten z. Ausschauen Stück 15,- Reparatur. wird prompt u. billig ausgeführt.

### Hausflachte-Wurst

empfehlen in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Tagespreisen 5095

## M. Ullner, Regierungstraße 7/9.

### Basta-Wein

Das Beste für Blutarme, Magenteidende, Rekonvaleszenten etc.

1/2 Flasche, herb . . . . . 1.75 Mark  
1/2 Flasche, halbsüß . . . . . 2.00 Mark

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Kolonialwarengeschäften. 5139

### Billige Kriegspreise

Große Auswahl Konfirmanten- u. Prüfungsanzüge . . . von 825 an  
Herren-Anzüge, Wäster und Paletots . . . von 1100 an

Großer Gelegenheitslauf

### Damen-Garderobe

Schwarze, blaue und farbige Kostüme sonst 38.00 jetzt 19.00  
Schwarze Paletots und Mäntel sonst 30, jetzt 16.00

**Jakobstr. 17, I.**  
Filiale: Leopoldshall, Querstraße 5.

### Sohlleder-Ausschnitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den billigsten Preisen empfiehlt

5097  
**Joseph Kullmann vormals Röder & Drabant**  
Jakobstraße Nr. 25.

### Pelz-Boas

Achtung! Das Beste und Billigste sind die **ff. marinierten Heringe** mit Sahne-Sauce, Stück 15, 18 und 20 Pf. ff. selbstge-räucherter Heringe. 3095

1821  
**A. Busse, Benedische Str. 4a**

## Konfirmanten-Anzüge

in allen Größen zu wirklich billigen Preisen  
weit unter Tagespreis

### Kaufhaus L. Friede, Neuhaldensleben

Kirchstraße 3/6 ← → Kirchstraße 3/6

### Extra billige Verkaufstage für die Konfirmation!

Konfirmanten-Anzüge zur Einsegnung und Prüfung, gute Stoffe, beste Verarbeitung.  
Frühjahrs-Paletots ganz außergewöhnlich billig.  
Ein Gelegenheitsposten Herren-Anzüge, Frühjahrs-Neuheiten.  
Knaben-Anzüge in diversen neuen Fassons.  
Herren-Stoffhosen und Arbeiterhosen.  
Ein großer Posten Herren- und Knaben-Filzhüte, Mützen, Normalhemden und -hosen.

### Schuhwaren

nur reelle, gute Qualitäten, für Damen und Herren, Knaben und Mädchen, schwarz und farbig, in allen Lederarten. 5157

### Konfirmanten-Stiefel

ganz besonders billig.

Preiswerte Konfirmations-Geschenke.

## B. Wolff,

nur Schwertfegerstraße 14.

### Brauereien

Bestens eingebrautes Karamelmalz-Geundheits- und Doppelbier in Flaschen und Gebinden empfiehlt

### Brauerei zur Lampe

Telephon 1390.  
Beworzogen Sie Weiß-Doppel-, Caramelbier u. alkoholfreie Getränke v. **Fr. Meißner Nf.**

### Drogen u. Farben

**A. Bethke Ncht., Breiteweg 253**

### Lehranstalten

### Rackow's Handels-Akademie

Kaiserstr. 98-99, Prospekt umsonst, Telefon 7211.

### Poehlmann's Sprachschule

Alle Ulrichstr. 7, Prospekt umsonst, Telefon 7211

### Liköre, Weine

### Vogel & Co. G. m. b. H.

Sprit-, Rum- und Likör-Fabrik

### Weinhandlung

gegründet 1849, Kleinverkauf im Kontor Braunebirschenstraße 2

### Möbelmagaz.

Emil Hahn, Breiteweg 119, Ring, Braunebirschenstr., Möbelpolierer.

### Gravieranst.

**Herm. Held Nachf.**  
Vereinsabzeichen, Schilder, Stempel Kaiserstr. 10.

### Haus- und Küchengeräte

Geb. Kretschmann  
Inhaber: **Hermann Horn**  
Fischerbrücke Nr. 11  
Eisenwaren :: Werkzeuge

### F. W. Wolff

Breiteweg 144/145  
Eisenwaren :: Werkzeuge  
Manufaktur-, Weiß- und Modewaren

### Friedrich Gronau

Jakobstr. 4, I.  
Weiß-, Modewar., Konfektion  
Teillzahl. ohne Preisauflschl.

### Uhren u. Goldwaren

Johannisbergstr. 5  
**Willy Wendt**

### Aschersleben

### Triumph-Automat

Bonifatiuskirchhof 20  
Paul Rohde.

### P. Fickenscher

Adler-Drug.  
Mittelstr. 2.

### G. Giesche

Fabrik, Nähmasch.  
Reparaturwerkst.

### Klugenacht

Eisenw., Werkz.  
Haus- u. Küchengerät

### Barby

Möbelgeschäft.  
größtes Lager.

**Rob. Förder**

### Praktischer Wegweiser empfehlenswerter Geschäfte

Besonderer Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich einmal.

|   |  |  |
|---|--|--|
| <b>Calbe a. S.</b><br>Witth. Fickert ff. Fleisch- und Wurstwaren.         | <b>Groß- und Klein-Ottersleben</b><br>Weiß- u. Brotbäck., H. Zaehle  | <b>Wernigerode Hasserode</b><br>A. Hildebrand<br>Schuhwaren aller Art billige, feste Preise.         |
| <b>Buckau</b><br>Max Hauer Möbelmagazin<br>Schönebeckerstr. 97            | <b>Ovenstedt</b><br>Carl Läder Bäckerei und Konditorei   | <b>Schreyersche Bierbrauerei</b><br>Aktien-Gesellschaft<br>Hasserode.                                |
| <b>Inseldrog.</b> F. Pospiech, T. 5328<br>Sudenburgstr. 4a                | <b>Oschersleber Bode</b><br>Oschersleber Bode  | <b>Gebr. Schuhardt</b><br>Kornbrandweinbrennerei<br>gegr. 1756.                                      |
| <b>Cracau</b><br>Babelbergerstr.<br>Bäcker- u. Konditorei                 | <b>Gero-Brauerei</b><br>Arthur Osenberg & Co.  | <b>A. Albrecht</b><br>Herrenwäsche,<br>Stöcke und Schirme.   |
| <b>Egeln</b><br>F. Habener Arbeiter-Garderobe                             | <b>Leinen-Halle</b><br>Karl Dessauer<br>Nachfolger.  | <b>Priedr. Bollmann, Kolonialw.</b><br>Kornbrandweinbrennerei.                                       |
| <b>Gross-Salze</b><br>A. Pehr Cigarr.-Spez.-Geschft der Kirche gegenüb.   | <b>Wedding</b><br>Wilhelm Damenhüte, Bouffed.-Reinigungsanstalt.   | <b>Fr. Bollmann</b><br>Kornbrandweinbrennerei.   |
| <b>A. Nickerthier</b><br>Paiz, Weißw. Wäsch.<br>Handarbeiten, Bäte.       | <b>Quedlinburg</b><br>Orto Köhler Schweineschicht- und Wurstfabrik.  | <b>Carl Drude, Trikoträger, Woll-waren, Wäsche, Eloys Kuchenz.</b><br>Schuhwarenhaus<br>Burgstr. 21. |
| <b>A. Strube</b><br>Kolonialwaren,<br>Spirituos., Cigarr.                 | <b>Tangermünde</b><br>Nestor Fabisch<br>Manufaktur-, Modewaren<br>Herren-, Damenkonfektion<br>Arbeitergarder., Damenputz | <b>G. F. Pölsch</b><br>Bürstenfabr., Toilette-<br>G. Koch artikel. Breitestr. 67                     |
| <b>Halberstadt</b><br>O. Schmidt Schmiedest. 7, Tap.<br>Linol., Wachtuch. | <b>Alfred Dreckmann</b><br>Manufaktur, Konfektion,<br>Arbeiter-Berufskleidung  | <b>T. Müntinga</b><br>Kurz-, Woll-, Woll-<br>war., Arbeitergard.                                     |
| <b>Zimmermann</b><br>Alt Bier<br>Spez. Bier.                              | <b>A. Hemprich</b><br>Möbel-,<br>Sargmagazin.  | <b>Molkerei G. Steinkopl.</b><br>Korbwaren<br>inderwagen   |
|   | <b>Z. groß. Butterfab</b><br>Schaffberg  | <b>L. H. Schwaneke</b><br>Eisenwar.<br>Werkz., Haus- u. Küchenger.                                   |

### Stendal

## Ludwig Friede

Manufakturwaren,  
Herren-, Damen-  
Konfektion,  
Arbeitergarderobe  
Feine Kat.-Anfertigung

### Kaufhaus Gust. Dobrin

Billigste Bezugsquelle  
sämtlicher Bedarfsartikel.

### Wilh. Rudolphi

Manufaktur-Modewaren  
Breitestr. 35.

### G. Ullrich

Buchbinderei  
Buch- und Papierhandlung

### Ernst Kersten Nachf.

Rudolf Pinkerneil  
Papier, Galanterie, Leder-  
und Spielwaren

### Ernst Reil

Besohnanstalt  
Marienkirchstr. 2.

### M. Leppin

Schadewachten 37  
Uhren, Goldwaren.

### G. Pätzmann

Tapeten, Linoleum,  
Hallstr. 51

### Priedr. Hampf

Tapeten  
Linoleum

### Th. Strauchmann

Wäsche, Woll-  
u. Weißwaren.

### Schönebeck

Marie Golgarth Schokolade,  
Kaffee und Kakao

### Stassfurt

### F. W. Badelt

Möbelfabrik.

Rob. Birnbann Bäcker und Konditorei

H. Hartmann Brot- u. Weißbäckerei

August Ruske Fleisch- u. Wurstwaren.

H. Taeger Manufaktur- u. Konfekt.  
Stassfurt, Steinstr. 3/5

### Tangerhütte

Wilh. Schulze Wurst- und Fleischwaren.

### Welmirstedt

Manufakturwaren  
geringer Garderobe.

Prämiert. Ges. gesch.

### Sellerhäuser

Stüchlinghaus

Pack 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100

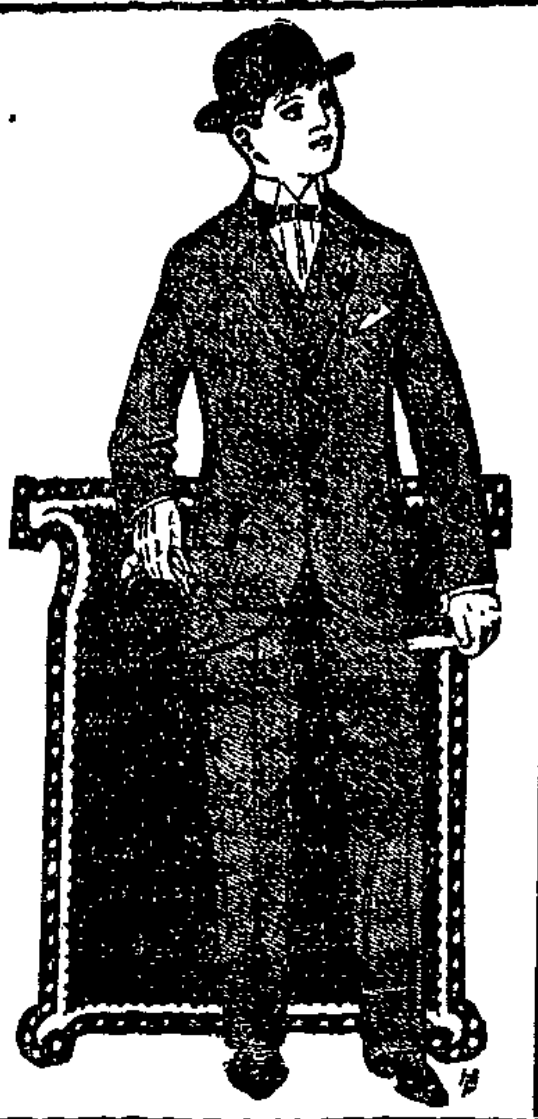
bestes Putz- und Aufwasmittel für Küche u. Haushalt  
H. Jentsch, Leipzig-S. 23, Tel. 178

Für diese Inseratenseite ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anzeigen sind dahin zu richten.



# Konfirmanden-Ausstattungen Prüfungs-Anzüge

5153



**Preise für  
Konfirmanden-Anzüge**  
blau, schwarz, marengo

Mark

10.- 13.- 15.- 18.-  
22.- 24.- 27.- 31.-  
35.- 37.- 41.-

Hüte, Wäsche  
Handschuhe ::  
Krawatten ::

**Enorme  
Auswahl**

Billige  
Preise

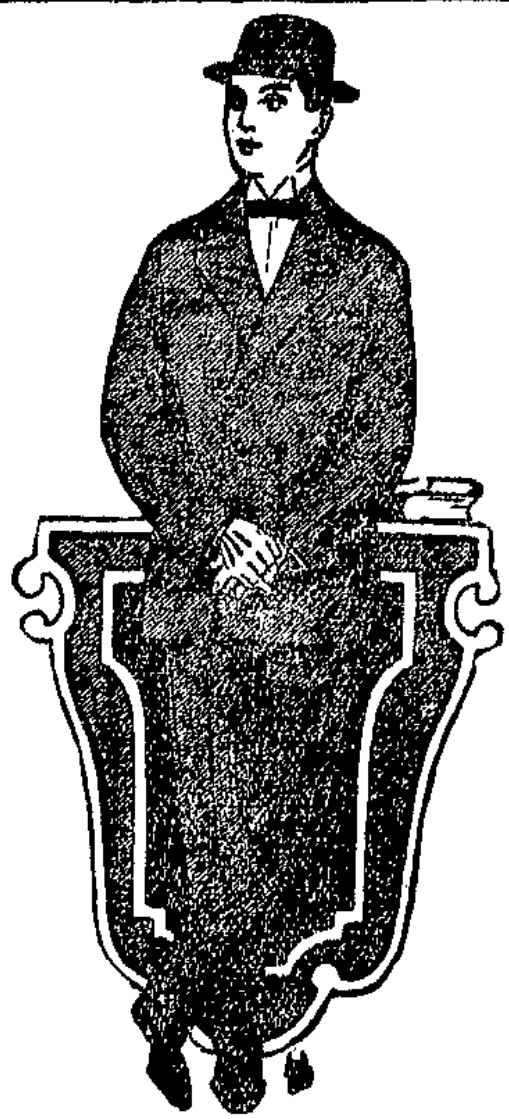
Gute  
Verarbeitung

**Preise für  
:: Prüfungs-Anzüge ::**  
in den neusten Farben

Mark

10.- 12.- 14.-  
17.- 20.50 24.-  
28.- 32.- 35.- 37.-

Berufs-,  
Lehrlingskleidung  
für jeden Beruf



## H. Esders & Co

### CLOU

Verzeiger  
dieser  
Annonce  
zählt  
wertig! 25 Pf.

**3-Schlager-Programm!**  
In gefährlichen Banden  
2 Akte 3 5219

**Die Löwenhochzeit**  
Sensationschlager, 3 Akte

**Die Dame am Schalter**  
2 Akte — große Komödie — 2 Akte

Schüler 4 bis 7 Uhr.

Ansichtspostkarten empfiehlt die Buchhandl. Volksstimme

### Kammer-Lichtspiele

Heute Freitag Programmwechsel.  
Jedes Bild ist eine Überraschung. Ein Drama  
wie es noch nicht gab. — Sonntag.

**Meister-Woche**  
Kriegsbilder aus Ruato, Syrakus, vom östlichen und  
westlichen Kampfplatz.  
Sener: Sr. Erz. von Schaffner-Boyadel. Sr. Exzellenz  
von Mackensen. Vorbeimarsch österreich. Kavallerie  
in Lodz. 5131

**Die Schleuse**  
ein hervorragendes deutsches Filmprodukt, eine Erzählung  
aus der Welt der Technik. In der Hauptrolle Hedda Vernon.

**Die vierte Dame**  
eine reizende amantische Erzählung, ein nordisch. Kunstfilm.

**Im Schützengraben**  
eine Kriegsepisode von der Westfront in 3 Akten.

Für diese drei großen Schlager haben wir das  
allseitige Erkennungsrecht erworben. — Ver-  
zäume niemand, sich dieses hervorragende Elite-  
Programm anzusehen.

**Die Liebesgaben-Matinee**  
findet am Sonntag den 21. März, 12 Uhr, statt.

### Aschersleben Freie Volkshühne

Am Sonntag den 14. März, abends 8 Uhr, im  
„Prinz von Preußen“ unter Mitwirkung des  
Hofschauspielers Hanns Wilke  
**Ein glücklicher Familienvater**  
Lustspiel in 3 Aufzügen von C. A. Görner.  
Eintrittspreis 30 Pf.

Eintrittspreise sind zu haben in den Verkaufsstellen des  
Konfjuntvereins, bei Herrn R. Greiner und im „Prinz  
von Preußen“.

### Burg Vereinigte Lichtspieltheater

Morgen, Sonnabend, Beginn des  
**Zyklus von Meisterromanen  
der Weltliteratur**  
Nr. 1:  
**Hermann Sudermann.**

Fortsetzung der Goldtage  
Nr. 1 **Meister-Kriegswoche.** Berichte aus d.  
d. Türkei usw. II. a. Verführung von Drahtbr-  
hanen durch ihre Pioniere, die Wirkung eines  
12-cm-Geschosses usw. 5133

**Es lebe der König!**  
Großes, gewaltiges Sensations-Schauspiel in 3 Akten.  
Schwermonopolfilm des P. T. H.

Über 1000 Mitwirkende. — Ein großer technischer  
Apparat ist hier in diesem Film in Bewegung gesetzt  
worden. Ein 30 Meter hoher Festungsturm mußte ge-  
stürzt werden, desgleichen wurden Brücken usw. zur  
Explosion gebracht. Der Film ist eine Meisterleistung  
allerersten Ranges; geschlossener, hochspannender Aufbau  
in der Handlung stampfen ihn zu einem Kunstwerk.  
Nr. 5 bis 8

**Die Geschichte der stillen Mühle**  
Autorenfilm von Hermann Sudermann in  
einem Vorspiel und 3 Akten

Schwermonopolfilm der Vereinigten Lichtspiele  
In den Hauptrollen: Ferdinand Bonn, Alfred Abel,  
Leontine Kühnberg und Robert von Ballberg.  
Es sollte jedermann die Gelegenheit ergreifen, sich dieses  
gewaltige Programm anzusehen; denn wer es nicht tut,  
ist selbst schuld daran, wenn er ein Manko in seinem  
Wissen zeigt. Denn besser als jedes Buch führt ihn dieses  
Programm in die moderne Literatur ein.

Folgt der gewaltigen Kosten bringe ich am Sonntag  
ausnahmsweise in den Roland-Lichtspielen — um keine  
Preiserhöhung eintreten zu lassen — das obige Programm  
ebenfalls zur Vorführung.  
Ergebnis Die Zeitung. Otto Wohlfarth.  
**Gold wird immer noch eingewechselt.**

Saubere Schulbücher  
kauft Bernhard Schulze,  
Wiltelmitraste, Gde. Staßfurt.

**Strümpfe u. Sängen**  
eignes Fabrikat. Knitriden ge-  
tragener Strümpfe (auch genebte)  
Hausindustrie f. Strickwaren,  
Lüneburger Straße 19. 5108

**Schuhwaren**  
für Damen, Herren  
und Kinder in guten  
Qualitäten verkauft  
noch zu billigen Preisen

**Hans Herzberg**  
Schopenstr. 1a  
an der Katharinenkirche.

Billig! Schuhwaren Schmidt-  
Herren-, Damen-, Kinderschuh  
u. -stiefel in Chevreau, Box calf  
u. andern Sorten Leder, Plüsch-  
socken und pantoffel, auch aus  
Gelegenheitskäufen u. ff. Partie-  
waren billig nur 5082  
44 Schmidstraße 44.

Wüller-Lipart's  
**Fürstenthoftheater**  
Eing. Prälaturstr.  
Neuer Riesenspielplan.  
Zum erstenmal  
Einquartierung in  
Feindesland

große spannende  
Episode aus der  
Gymnastie.  
Bisher noch erka-  
d. neue glänzende  
Spezialitäten-Spielplan.  
Alle Vorzugst. gett.

Kriegs- u. Priv.-Zigarr. m. Hav.  
6-12, 10 St. 40-80; Millipr. Bass.  
Zigaretten, H-V. 10 St. 13-32;  
Nur Jakobstr. 49, N. Zig.-Halle.

**Stephanshallen**  
Direktion Rich. Froherz

Täglich abends 8 Uhr:  
Der ersten Zeit ent-  
sprechende Vorträge.  
Vorzeiger dieser Annonce hat  
außer Sonnabend u. Sonn-  
tag freien Eintritt.

**Bierpalast**  
39 Breitenweg 39  
Täglich  
**KONZERT**  
5149 Andreas Berg.

### Stadttheater

Sonnabend den 13. März  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Stein unter Steinen.**  
Mittelformen haben Gültigkeit.  
— Ende 10 Uhr. —  
Sonntag den 14. März, nachmit-  
tags 3 Uhr, Volksvorstellung  
**Die Schmetterlingsflucht.**  
Abends  
**Mignon.**

**Wilhelm-Theater**  
Sonnabend den 13. März:  
**Die Förster-Christl.**  
Sonntag den 14. März, nachm.  
**Gold gab ich für Eisen.**

Abends:  
**Die Förster-Christl.**  
Montag den 15. März  
Benefiz G. u. J. v. S. e. l. e. r  
Zum ersten Male:  
**Der arme Millionär.**  
Doppelten-Neuheit.

### ZENTRAL THEATER

Abendlich 8 Uhr  
mit größtem Erfolg  
Der  
**Juxbaron**

Sonntag nachmittag  
**Immer feste druff!**

— Kleine Preise! —  
Max Schliephake:  
Paul Westermeyer.

### Panorama-Lichtschauhaus.

Um unsern geehrten Besuchern etwas ganz  
Besonderes zu bieten, haben wir für das heutige  
Programm 5131

**3 erstklassige Monopol-Schlager**  
gewählt, mit denen wir hoffen, allseitig den  
größten Beifall zu erlangen.

## ODETTE

— ein reizendes Tanzspiel in 3 Akten. —  
In der Hauptrolle die bekannte berühmte Tänzerin

**Rita Sacchetto.**

**Der mysteriöse Fremde**  
— ein spannendes Drama in 3 Akten. —  
In den Hauptrollen

**Ebba Thomsen — Olaf Fönss.**  
**Und die Freundschaft ging  
über den Tod hinaus**  
eine packende Erzählung aus dem italienischen Volksleben.  
Anfang 4 Uhr. — Sonntags 3 Uhr.



... hat der v. Hohenen Kupferbedachung ...  
gegeben hat. ... war wurde in der Debatte weniger Gewicht auf die  
Beeinträchtigung der Rechte der Stadtverordneten-Verammlung gelegt  
als auf die technische Seite der Frage, doch ist anzunehmen, daß auch  
das wenige hierzu Gesagte, genügen wird, den Magistrat zu veranlassen,  
in Zukunft die Rechte der ihm beigeordneten städtischen Körperchaft  
besser zu achten. Ein Ausschuß soll sich noch einmal mit der Sache  
beschäftigen, obwohl das ziemlich überflüssig ist, weil die städtische Bau-  
verwaltung die Stadtverordneten-Verammlung vor eine vollendete  
Tatsache gestellt hat, an der auch der Ausschuß nicht mehr ändern  
kann. Er kann höchstens den Schuldigen im Magistrat einmal die  
Lehren lesen.

Den Schluß der Sitzung bildeten sehr ausgedehnte Verhandlungen,  
die durch den Bericht des Ausschusses über die Vorlage wegen der  
Vertretung des Wertzuwachses nach dem 1. April 1915  
herangezogen wurden. ...  
Trotzdem die Wertzuwachsteuer. Er schwebte in den bekannten  
rationalen Argumenten. ...  
Stad. ... und ... Haupt  
bemüht sich, darzulegen, daß es an sich schon und erst recht in dieser  
erhalten Zeit ganz und gar unangebracht ist, gewissen Interessenten  
durch Verzicht auf die Erhebung der Wertzuwachsteuer Gewinne in  
den Schoß zu werfen. Es war vergeblich. In namentliche Ab-  
mahnung wurde dem Vortrag des Magistrats zugestimmt. Die  
Kommunikationsbehörden, die jetzt schon allseitig ihre Vorbereitungen  
treffen, um sofort nach Beendigung des Krieges goldene Werte halten  
zu können, werden frohlocken.

### Brotkarten für das ganze Reich.

Die Regelung des Brotverbrauchs durch die Brotkarte wird  
nun im ganzen Reich eine allgemeine und einheitliche  
werden. Der Brotkartenverband Groß-Preußen hat als erster am  
22. Februar die Brotkarte eingeführt: in diesen Anordnungen folgten  
namentlich Breslau, Stuttgart, der westfälische Industriebezirk und  
demnächst eine Reihe anderer großer Städte, wie Magdeburg,  
Frankfurt a. M., Wetzlar, Stettin usw. Dagegen hat eine Reihe anderer  
Großstädte zunächst geögert, und es ist daher leider eine Reihe  
von Wochen ins Land gegangen, ehe die Kontrollen allgemein wirksam  
werden.

Durch den Reichstagsrat und den preussischen Minister des Innern  
ist die Anordnung ergangen, daß die Brotkartenkontrolle ausnahmslos  
für das ganze Reich, Städte sowohl wie Landgemeinden, bis zum  
15. März erlassen werden muß. Nunmehr darf man hoffen, daß das  
ganze Volk einheitlich und gleichmäßig sich an dem Sparsystem beteiligt,  
das höchlich zum Ziele führen wird.

### Frühlingsanfang?

Wahr, die Natur blühte diesmal schon am Neujahrstag und  
die erste Verheerung lag sich schon am 9. Februar über unsere Beiden  
herab, obwohl davon noch wieder Schnee lag. So könnte man  
also wohl diese Tage als die ersten des neuen Frühlings an-  
sprechen. Aber das wäre sehr verfrüht. Nach alten Schriften  
geriete man jedoch im ganzen weiten Gebiet der romanischen Kirche  
vielleicht Jahrhunderte lang den Frühlingsanfang am Tage Petri  
Stuhlfest (22. Februar). In dem alten Breslauer Monats-  
gedicht aus dem 17. Jahrhundert heißt es davon: „In diesem  
Monat der Zeit enthringt, an Sanct Peter, wann man die Messe  
singt, und ein anderer alter Volksspruch, in Colerus Hausbuch vom  
Jahre 1591 sagt davon: „Vier Teil des Jahres ist sonst. Das  
erst wird der Zeit genannt; Peter Stuhlfest hebbt ihn an und  
geht aus auf Sanct Urban.“ Am Tage Urbans (25. Mai) be-  
gann dann des warmen Sommers Regiment, das Bartholomäus  
24. August) beendete, während sich Clemens (25. November) als  
scheidender Grenzstein zwischen die Herbst- und Winterzeit schob.  
Vergleicherweise schmit der Frühlingsanfang auch tief in  
allerlei wirtschaftliche Gemohnheiten und Gepflogenheiten un-  
seres Volkes ein. In diesem Tage begann die während des eifigen  
Winters ruhende Schiffahrt auf Nisth und See von neuem, und  
auch das Landvolk nahm zu „Sanct Peter“ seine Feldarbeit wieder  
auf; der Gesichtswandel vollzog sich vielfach an diesem Tage.

Freilich, wenn man den Dingen auf den Grund geht, weisen  
sie über die christliche Zeit in ein noch weit entfernteres Al-  
tertum zurück. In Weisfälen, das so viele alte Bräuche noch bewahrt,  
ziehen an diesem Tage die Jungen, mit hölzernen Hämmern  
oder Knütteln klopfend, von Hof zu Hof und rufen, indem sie an  
des Hauses wichtigen Giebeln schlagen: „Mut, rut, Summer-  
biugel, Sinte Peter isse kommen!“ Unter diesem so gewöhnlichen  
„Sommervogel“ versteht man dort den weißen Schmetterling,  
dessen Puppe einmala, ebenso wie die Larven aller andern In-  
sekten, als Hütle verkappter Dämonen angesehen wurde. Die  
höhen Geister aller Art wurden nämlich noch dem Glauben unserer  
Väter von dem Lichtpendenden Sonnengott vertrieben, an  
dessen Stelle in christlicher Zeit Sanct Peter trat. Wenn also  
der himmlische Donar ins Land kam, brachte er ihnen die sonnen-  
reiche Jahreszeit, und deshalb feierten unsere Väter an diesem  
Tage ein frohliches Frühlingsfest. Leider wurde man aber oft  
durch diesen frühen Frühlingsanfang enttäuscht. Graf Friedrich von  
Seyditz erzählte davon: „Das Frühlingsfest ist gekommen, der  
Frühling noch nicht, noch macht die Natur ein laures Gesicht.“  
Deshalb gab man ihm später ganz auf.

Die Zahlung der Familienunterstützung  
an Angehörige von Kriegsteilnehmern findet  
an diejenige Person, die eine Benachrichtigung bereits  
erhalten haben, wie folgt statt:

Am Dienstag den 16. März 1915, vormitt., an die  
Empfangsberechtigten, deren Benachrichtigungsscheine in  
der linken oberen Ecke die Nummern 1-700  
tragen,  
an demselben Tage, nachm., die Nummern 701-1000  
am Mittwoch den 17. März, vormittags 1001-1700  
nachmittags 1701-2000  
am Donnerstag den 18. März, vormittags 2001-2700  
nachmittags 2701-3000  
am Freitag den 19. März, vormittags 3001-3700  
nachmittags 3701-4000  
am Sonnabend den 20. März, vormittags 4001-4700  
nachmittags 4701-5000  
am Montag den 22. März, vormittags 5001-5700  
nachmittags 5701-6000  
am Dienstag den 23. März, vormittags 6001 u. folgd.  
Die Zahlungen erfolgen vormittags von 9 bis 1 Uhr, nach-  
mittags von 3 bis 5 Uhr an den in Benachrichtigungs-  
scheinen bezeichneten Zahlstellen. Empfangsberechtigte,  
die an der Abhebung an den oben bezeichneten Terminen ver-  
hindert sind, können sich am Dienstag den 23. März an der  
zuständigen Zahlstelle zum Empfang der Beihilfe melden.  
Vom 24. bis 31. März einschließlich bleiben die Kassen ge-  
schlossen.

Eine allgemeine Störung in der Zuführung des elektrischen  
Stromes entstand am Freitag vormittag zwischen 10 und 11 Uhr.  
Insofern von Maschinen durch Strom vom städtischen Elektrizitätswerk  
getrieben wurden, erfolgte plötzlich ein allgemeiner Stillstand. Ebenso  
blieben die Wagen der Straßenbahn, wie von unsichtbarer Hand ge-  
halten, stehen. Nach ungefähr 10 Minuten war der Strom gebrochen,  
das Leben nahm wieder seinen gewohnten Lauf.

In der nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverord-  
neten wurde die Anstellung des Obermaschinenbauers Paul Bender vom  
1. April 1915 an als Maschinenmeister sowie die Anstellung des Vor-  
arbeiters Wilhelm Eichholz vom 1. Mai 1915 an als Filtermeister  
genehmigt.

Vom Hochwasser. Am Freitag mittag zeigte der Pegel an  
der Strombrücke 4,57 Meter. Da in den Morgenstunden nur 4,50  
Meter vorhanden waren, stieg der Wasserstand innerhalb weniger  
Stunden um 7 Zentimeter. Infolge der eingetretenen warmen Witterung  
ist trotz des Niesens des Prekierers Wehrs noch mit einem  
weiteren Steigen des Wassers der Elbe zu rechnen. Die niedrig ge-  
legenen Klagen des Stadtparks sind bereits unter Wasser gesetzt,  
während die Hauptwege noch knapp passierbar sind. Vor und hinter  
dem Herrnting und an der Hohenbrunne gleicht der Elbestrom  
einem breiten See. Dort wo die Elbe wie an der Strombrücke ein-  
genagt wird, fließen die schmutzigen grauen Fluten schäumend und  
geräuschvoll zwischen den Wehrrändern hin. Bei dem jetzigen Stand  
des Wassers ist ein Festhalten der Brücke durch Schloppzüge ausge-  
schlossen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß neben den bereits gezogenen  
fünf Hochen des Prekierers Wehrs noch weitere geöffnet werden müssen.

Kriegsstockbürger erscheinen jetzt in reichlicher Menge auf  
dem Viehmarkt. Zu verfolgen alle den köstlichen Zweck, den Haus-  
frauen durch gute Käufliche das Durchhalten in der wichtigen Er-  
nährungsfrage zu erleichtern. Leider muß man aber sagen, daß viele  
von den Viehstockbürgern berufen waren aber sich doch für be-  
ruhen ließen, aber nur wenige ausgewählt sind. In den meisten Fällen  
sind die Viehstockbürger vornehm Damen, die sich in die Erge des  
kleinen Arbeiterhaushalts nicht hineinzuverlegen vermögen und mit Käuf-  
lichen kommen, die zu vielfach nicht in normalen Rollen einer  
Arbeiterhausfrau nicht möglich sind, wenn sie nicht aus dem vollen  
Schicksal und darum mit den Worten „Man nimmt nicht“ nichts an-  
fangen können. Im und wieder findet sich indessen unter diesen Kriegs-  
stockbürgern auch eins, das in der Arbeiterklasse mit Erfolg verwendet  
werden kann.

Unter den uns zur Verfügung und — natürlich! — Empfehlung  
zugehenden Heften befinden sich zwei die lokales Interesse be-  
sprüchen. Da ist zunächst eins, das sich „Worte für den Krieg“  
„Hausbuch“ nennt von Eibe Kohnemann, der Leiterin des Haus-  
haltungsseminars des Berliner Volksvereins herausgegeben und von  
Frau Hermine Klet der Vorsitzenden des Magdeburger Hausfrauen-Vereins  
und dem Magdeburger Kreisverbandes, Professor Dr. Schreiber er-  
gänzt worden ist. Das Buch ist kosten 5 Pfennig und ist durch den  
eigenen Hausfrauen-Verein zu beziehen. Dieser Verein hat schon vor-  
her „Worte für den Krieg“ herausgegeben, die auch die Motten der vor-  
erwähnten Gerichte angaben. Viele Anweisungen haben zum Teil  
Aufnahme in dem vorerwähnten Buchchen gefunden. Die vollen-  
ständigen Angaben sind allerdings wegzulassen worden. Als drittes ist dann  
das „Kriegsstockbuch“ zu nennen, das von Frau Helene  
Schmidwein aus Magdeburg verfaßt worden, im Verlag des Frauen-  
verbandes der Provinz Sachsen erschienen und durch die Magdeburger  
Buchhandlung von Carl Peters zum Preise von ebenfalls 5 Pfennig  
zu beziehen ist.

Wir sind nicht hochbeglückt genug, um ein vollständiges Urteil  
über den Wert dieser Stockbücher abzugeben, indessen ist uns, daß  
— von Einzelheiten abgesehen — das ersterwähnte den Vorzug ver-  
dient. Damit soll nicht gesagt werden, daß das letzterwähnte nicht auch  
brauchbar sei. Die letzte Zeitung, über die Brauchbarkeit ein Urteil zu  
fällen, sind unsere Hausfrauen selber. Leider werden unsere Arbeiterfrauen  
manches Rezept schon deswegen nicht ausprobieren können, weil die  
Zutaten unerwünscht hoch im Preise stehen.

Widwadsche Gemüse. In einigen Gegenden Deutsch-  
lands (in Frankreich fast überall) werden seit je die Erbsen von  
Mullei wildwachsenden Pflanzen gern als Gemüse, Salat oder  
Suppe zubereitet. Es sind Löwenzahn, Quersampfer, Brennell,  
Hoppfen, Scharbockkraut, Schafgarbe, Hebrich, Gänsefuß, Melde  
und viele andre. Alle (am meisten die zarte junge Pflanze) sind wegen  
ihres hohen Gehalts an Nährstoffen eminent wertvoll für Blut- und Knochen-  
bildung, sie steigern das Gefühl der Sättigung und bringen Abwechslung  
in den Bestand unserer Nahrungsmittel. Sie werden ganz besonders in der  
ersten Zeit des Frühlings wenn die deutschen und holländischen Land-  
wirte Gartengeräte billig und in größeren Mengen noch nicht liefern  
können, willkommen sein. Die Pflanze wächst überall an Hecken, Wald-  
rändern, Landstraßen und Eisenbahndämmen auf unermessliche Strecken  
und sterben ab ohne Mensch, Tier oder Vögelkultur nennenswert zu  
nützen. Das Entzweigen bringt auf den Weiden und im Wald keine  
Verunreinigung und beeinträchtigt nicht die Ernährung des Viehes.  
— Ein ausführliches Merkblatt mit Verzeichnis und Beschreibung der  
Pflanzen sowie auch die wichtigsten Rezepte ist in Vorbereitung. Ein-  
weilen empfiehlt sich, auf diesen wertvollen Nahrungsmittelbestand und  
seine so wertvolle Beschaffung hinzuweisen.

Die „Marschleistung“ einer Frau im Haushalt? In  
diesen Monaten ist oft die Rede gewesen von den großen Marsch-  
leistungen unserer Soldaten. Ohne unsern Kriegern etwas an  
ihrem Verdienst kürzen zu wollen, möchte eine Mitarbeiterin die  
allgemeine Aufmerksamkeit auf die tägliche Marschleistung der  
Frau im Haushalt lenken. Es erscheint vielleicht kaum glaub-  
haft; aber die „Marschleistung“ der Frau im Haushalt ist weit  
höher, als man sich gemeinhin vorstellt. Eine Frau, die in der  
Rüche tätig ist, frühmorgens die Zimmer in Ordnung bringt  
und dabei oft von einem Zimmer ins andre, von einem Schrank  
zu einem Tisch zu wandern genötigt ist, legt über zwanzig  
Schritte im Tage zurück, und das ist nicht alles. Es ist dies  
von einer Frau in der westamerikanischen Stadt Vancouver fest-  
gestellt worden. Die Dame hat es unternommen, einen Weg-  
messer während eines ganzen Monats, solange sie ihren Haus-  
haltspflichten in der üblichen Weise nachging, bei sich zu tragen.  
Nach Ablauf des Monats zeigte der Zeiger auf die Zahl 6731.  
Die Dame hat also lediglich in ihrem Haushalt 6731 Schrittmeter  
während eines Monats zurückgelegt, das ist eine tägliche Weg-  
strecke von rund 22 1/2 Kilometern.

Anzahllosigkeit der Geldprämien. Vielfach haben in der  
letzten Zeit Geldscheine oder Theater angekündigt, daß sie für jedes ab-  
gelieferte Goldstück eine Prämie gewähren. Die Reichsbank hat nun,  
wie die „Tagespost“ mitteilt, darauf aufmerksam gemacht, daß dies  
gegen die Bestimmungen des Bundesrats vom 23. November d. J.  
verstoße, wonach mit Strafe bedroht wird, wer ohne Genehmigung des  
Reichsbankers es unternimmt, Reichsbanknoten zu einem ihren Nenn-  
wert übersteigenden Preise zu verkaufen, zu veräußern oder solche Ge-  
schäfte über sie zu vermitteln oder dazu auffordert oder sich anbietet.  
Die fraglichen Anzeigen werden sich also künftig nur dadurch vor Strafe  
schützen können, daß sie die Genehmigung des Reichsbankers erwirken.

Ein Eisenbahnunfall vor Gericht. Das Eisenbahn-  
unfall, das sich am 11. September 1914 in Schkeuditz ereignete und  
bei dem zwei Eisenbahnbeamte getötet und ein Vieh-  
begleiter schwer verletzt wurde, fand am Donnerstag vor der Straf-  
kammer in Halle seinen gerichtlichen Abschluß. Wegen fahrlässiger  
Führung und Gefährdung eines Eisenbahnverkehrs wurde der Lokomotiv-  
führer Schöpf aus Magdeburg zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Geföhlen wurde aus einer Wohnung in der Johannesberg-  
straße ein goldener Trauring, gez. H. B. 1912.

Schwere Diebstähle in Zigarrenständen. Nachdem bereits  
in den Nächten zum 4. und 7. d. M. versucht ist, in je einem Zigarren-  
geschäft in der Großen Zunderstraße und am Breiten Wege Diebstähle  
auszuführen, sind in der Nacht zum 11. solche in der Alten Ulrichs-  
Großen Münz- und Johannsstraße ausgeführt oder auszuführen  
versucht worden. Soweit bis jetzt festgestellt, wurden aus dem einen  
Geschäft 80 bis 100 Mark Wechselgeld, bestehend aus Fünzig-, Zehn-  
und Zwanzig- und Zehnpennigstücken sowie einige Rollen Ein- und  
Zweipennigstücke gestohlen. Außerdem ist eine Sammelbüchse aufge-  
brochen und ihres Inhalts beraubt worden.

Wem geht die Uhr? Am 7. d. M. hat ein unbekannter  
junger Mann versucht, bei einem hiesigen Uhrhändler eine schwarze  
Herrnarmenuhr (Zahlnummer 101), die sich in einer ver-  
nickelten Kapsel befindet, zu verkaufen, ist aber nicht zurückgekehrt,  
als er Legitimationspapiere holen sollte. Der Eigentümer der  
vielleicht gestohlenen Uhr wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei  
zu melden, bei der sie angesehen werden kann.

Wilhelm-Theater. Zum Benefiz für Emil Hoffmann  
wurde am Donnerstag die Feste „Wie einst im Mai“ gegeben.  
Der Benefiziant ist ein recht beliebiger Künstler. Er spielt den hübschen,  
aber unglücklichen Dichter in „Gewonnene Herzen“, den künftigen  
Walperl in der „Hörderstraße“, den künftigen Monty in „Waldtraum“,  
den Tod in der „Dollarpfunde“, der es faulend hinter den Ehren-  
höl, den bureaukratischen Sekretär im „Lustspiel“, den unglücklichen  
Joseph in „Wiener Blut“, den sich gründlich rächenden Anstalt in der  
„Hörnermaus“ usw. In allen diesen Rollen hat sich Emil Hoffmann  
durchaus bewährt, und man wird ihm das zu uns talentierten  
Künstlers ausstellen müssen. In der obigen Feste hat sein Stück drei  
Genossen in einer Revue, der des Herrn Jütchen, dargestellt.  
Es ist ein Stück mit dem Namen „Wie einst im Mai“, der von  
Glad begünstigten gutherzigen Menschen mit dem Christenloso sozialen  
Empfindens anstatt. Auch die Feste des Herrn Jütchen hat man  
von diesem künstlerischen Gesichtspunkt aus erhalten. Der Benefizian-  
t hat unterstützt durch die heute so lange Personenzahl, die das von  
1888 bis 1913 spielende Stück benötigt. Man feierte ihn verdienten-  
maßen und zeichnete auch die übrigen Hauptdarsteller durch wärmenden  
und anhaltenden Beifall aus.

### Konzerte, Theater etc.

Mitteilungen der Direktoren

Stadtheater. Am Sonnabend gelangt nach geraumer  
Zeit zum erstenmal wieder einer der Hauptvertreter der realistischen  
Richtung unter neuem Bühnenliteratur zu Worte: Hermann Suder-  
mann, von welchem das jüngste seiner joyalen Werke, das Schauspiel  
„Ziem unter Steinen“ gegeben wird. Seine Entdeckung geschah  
unter sorgfältiger Leitung des Herrn Wedow. In den Hauptrollen sind  
beschäftigt Julia Lauring (Marie) Herie Koffenz (Frau Homayer)  
Joa Entering (Vater), Hans Wedow (Jarno), Albert Gros (Eichholz),  
Arnt Vennand (Götting), Fritz Schmidt (Vater) Leo Tisch-  
ler (Sohn), Wilhelm Nachhaus-Könner (Wittig) Theo Vennand (Wittig-  
mayer) Alexander Müller (Schmann) und Albin Ferner (Jensich).  
Auf das am 17. d. M. stattfindende Schauspiel des Herrn Karl  
Wilhelm Müller in „Mein Leopold“ sei nochmals empfehlend hingewiesen.

Zentraltheater. Die der Handlung des „Zug-  
barons“ zugrunde liegende Idee ist in bodenrichtiger und konse-  
quenter Weise durchgeführt worden, eine sonstige Situation jagt  
fröhlich die andre und immer neue überraschende Wendungen  
nimmt das feitere Spiel, so daß bis zum letzten Akt des  
Vorhangs das Publikum in anregender Stimmung verbleibt und  
vollberechtigt das Theater belächelt. Alle Rollen sind jenes beson-  
nenermaßen Paul Weitzmeier als „Blauflügel“, er von wirt-  
samer Komik und schlangenhafter Geklingelheit. Er spielt auch  
am Sonntag nachmittag wieder den Max Schifffhale in „Immer  
jeht er bruff“.

Die Freireligiöse Gemeinde veranstaltet ein Wohl-  
tätigkeitskonzert verbunden mit Lichtfeier. Der Erlös soll den  
Konstanten, deren Vater im Jahre 1898, zur Unterstützung vom  
Frauenverein überwiesen werden. Die Feier findet am Sonntag den  
14. März, nachmittags 5 Uhr, in der Gemeindehalle, Marktstraße 1,  
statt. Ein gut besetztes Haus ist der Feier nur zu wünschen. Alles  
Nähere siehe Inserat.

### Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Die Arbeitslosigkeit in den Handlungsgehilfenverbänden.  
Aus den Berichten von 25 Angeleitetenverbänden über die Arbeits-  
losigkeit der bei ihren Stellennachrichten gemeldeten Bewerber  
ergibt sich, daß in den beiden letzten Vierteljahren 1914 die Ar-  
beitslosigkeit beträchtlich höher gewesen ist als in den gleichen  
Zeitraum des Vorjahres. So betrug die Zahl der männlichen arbeits-  
losen Bewerber im 3. Vierteljahr 1913 6110, im 3. Viertel-  
jahr 1914 dagegen 9362, im 4. Vierteljahr 1913 5993 und  
im gleichen Vierteljahr 1914 7215. Im 3. Vierteljahr 1914 war  
sie also trotz der zahlreichen Einberufungen zum Heeresdienst bei  
den männlichen Angeleiteten um 33 Prozent stärker als im glei-  
chen Vierteljahr des Vorjahres. Da die Einberufungen fort-  
dauerten und inzwischen das Weihnachtsgeschäft den Handel be-  
lebte, verringerte sich die Zahl der männlichen Arbeitslosen im  
4. Vierteljahr 1914 um einiges gegen das 3. Vierteljahr desselben  
Jahres; sie war aber immer noch um etwa 20 Prozent stärker  
als im gleichen Vierteljahr 1913. Ungleich stärker war die Ar-  
beitslosigkeit unter den weiblichen kaufmännischen Ange-  
leiteten. Die Zahl der stellenlosen weiblichen Bewerber bei den  
kaufmännischen Vereinstellenanzeigen war im 3. Vierteljahr  
1914 um 156 Prozent stärker als im gleichen Vierteljahr 1913,  
und sie nahm trotz des Weihnachtsgeschäfts im 4. Vierteljahr 1914  
wenig ab, so daß sie sogar um 292 Prozent stärker als im gleichen  
Vierteljahr des Vorjahres war. Inwiefern diese Zahlen auf das  
größere Angebot von weiblichen Arbeitskräften zurückzuführen  
sind, die vor dem Kriege noch nicht oder nicht mehr im Handels-  
gewerbe tätig waren, läßt sich allerdings nicht feststellen. Es ist  
daher auch für die Handlungsgehilfen eine Lebensfrage, daß die  
Arbeitslosenfürsorge und vor allem die Stellenvermittlung eine  
durchgreifende Regelung erfahren.

### Bereins-Kalender.

Zentralverband der Böttcher. Sonntag den 14. März, vormittags  
10 Uhr. Vereinsversammlung, Kalkofenstraße 9. 62  
Verband der Steinmetze, Ziffale Magdeburg. Sonntag den  
14. März, nachmittags 3 Uhr. Versammlung bei Holz. 60  
Groß-Tierleben. Männer-Gesangsverein. Sonntag den 14. März,  
nachmittags 4 Uhr. Versammlung bei der Witwe Strumpf. 61

### Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 11. März. Todesfälle: Witwe Emilie Ge-  
hardt geb. Köh, 73 J. 6 M. 6 T. Arbeiter-Juwale Gustav Schmidt,  
73 J. 7 M. 15 T. Witwe Wilhelmine Otto geb. Bohnstedt, 68 J.  
8 M. 9 T. Rentnerin Elisabeth Wagner, 34 J. 5 M. Militär-  
Invalide Hermann Wolff, 27 J. 8 M. 1 T. Rutz, S. des Arbeiters  
Paul Vogt, 2 J. 1 M. 19 T. Egid, T. des Trompeter-Sergeanten  
Geinrich Sobde 1 M. 23 T.  
Neustadt, 11. März. Todesfälle: Witwe Anna Hester geb.  
Göge, 61 J. 2 M. 3 T. des Milchhändlers Will Krüger, 5 J. Müs-  
fetter im Infanterie-Regiment Nr. 228 Eisenbahnarbeiter Paul Oster-  
burg, 21 J. Kaufmann Robert Lenz, 60 J.  
Zudenburg, 11. März. Todesfälle: Dorothea geb. Krippen-  
dorf, Ehefrau des Böttcher-Invaliden Friedrich Kade, 44 J. 1 M. 26  
J. Rentnerin Joseph Vogt, 58 J. 11 M. 16 T. Grenadier im  
Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 Maurer Paul Lehmann, 22 J. 3 M. 6 T.  
Cracau, 11. März. Todesfälle: Musikfeller Flecker Friedrich  
Wodmar, 19 J. (gefallen 2. Oktober 1914).

### Wettervorhersage.

Sonnabend den 13. März: Volkiges, mildes Wetter, mit Neigung  
zu leichten Regenschauern.

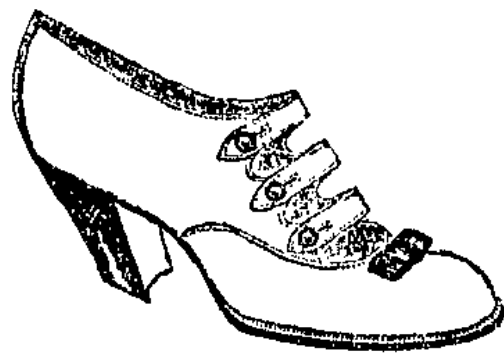
Sonntag den 14. März: Volkiges, mildes Wetter, mit Neigung  
zu leichtem Regen.



# Spezial-Angebot zur Konfirmation!



Die Neuheiten der Saison sind bereits in großer Anzahl eingetroffen.



## Damen-Halbschuhe

Schnür, Knopf, 1 Spange, Kreuzspange, 2 und 3 Spangen, in Chevreau und Boxcall, Lackleder, zum Teil mit schmalen, modelarbigem Einsätzen, in modelarbigem Chevreau

### Neuste Modelle

schöne Ausführungen

Damen-Lackbesatzstiefel mit einfarbigem Leder-einsätzen, zum Knöpfen und Schnüren.

Beachten Sie gefl. unsere großen Auslagen in obigen Neuheiten. Sie werden finden, daß Sie bei uns am vorteilhaftesten kaufen, auch sind wir gern bereit, Besichtigungen im Lager zu gestatten, ohne Kaufzwang auszuüben.

Immer schwieriger gestaltet sich die Lage auf dem Schuhmarkt, die für die Privatindustrie tätigen Schuhfabriken haben zum großen Teile, wie wir voraussetzten, ihren Betrieb einstellen müssen. Neue Abschlüsse können wir daher nicht mehr übernehmen, namentlich auch deshalb, weil die von den Fabrikanten infolge Melirkosten geforderten enorm hohen Preise uns absolut keine Rechnung bieten.

Wir sind lediglich auf unsere allerdings großen Lagerbestände sowie auf die in allerhöchster Zeit voraussichtlich eintreffenden Frühjahrswaren, welche wir noch günstig einkaufen konnten, angewiesen.

Wir sind daher in der Lage, unserer werten Kundschaft wesentliche Vorteile zu bieten, wenn der Einkauf in absehbarer Zeit benötigter Schuhwaren jetzt bei uns vorgenommen wird. Wir empfehlen dies um so mehr, als auch für uns in Zukunft bedeutendere Aufschläge unvermeidlich sein dürften.

Restposten aus früher billigen Einkäufen stammend.

**Konfirmanten-Stiefel** für Knaben u. Mädchen, imit. Chevr., Chrombox, Rindbox 5.25 6.75 7.50

**Konfirmanten-Stiefel** la. Rindbox, RoBehevr., echt Chevr. u. Boxcall, neuste Formen, in verschiedenen Ausführungen und feinsten Qualitäten. . . .

Große Auswahl von Offizier-Felddienststiefeln sowie Gamaschen in braun und schwarz, dauerhafteste Ausführung.

Jungmannschafts-Schnürstiefel aus derbem gerarntem Rindleder. ♦ Schaftstiefel vorschriftsmäßige Militärformen, neu eingetroffen.

# Schuhhaus Masting & Co., Alter Markt 14.

## Kartoffelacker

zu verpachten **Gartenstadt-Kolonie „Reform“**, Näh. bei Otto Müller bafelst. 5080

## Gartenparzellen

a. b. Rothensee Str. zu verpachten Näheres **Sandwalbstraße 9**, Bin von **Martinstraße 11** nach **Box-Martinstraße 21**, barriere, verzug. **Luise Ehwe, Sebanne**. 3384

## Gr. deutsche Dogge

(gelb) abhanden gekommen. Wegen Weidmung abzugeben. **Kl. Stadtmarsch 6c bei Walldorf** Vor **Kauf** wird gewarnt.

## Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verwaltung Magdeburg

### Nachruf.

Am 10. März starb nach längerer Krankheit unser Mitglied

### Gustav Schmidt

im Alter von 73 Jahren. Der Verstorbenen gehörte dem Verband seit 1899 an. Wir werden das Andenken dieses treuen Kollegen in Ehren halten. Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3/4 Uhr, von der kleinen Kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Die Verwaltung.

## Extra billiges Angebot

- Schwarze und weiße Kleiderstoffe 85 Meter 2.45 2.25 1.75 1.50 1.25 95
- Farbige Kleider- und Blusenstoffe 60 Meter 2.95 2.75 2.40 1.90 1.75 1.50 1.25 95
- Stickerie-Röde mit bester Stickerie 3.50 2.75 2.25 1.95 1.20
- Prinzeß-Röde mit bester Stickerie 6.50 5.25 4.50 3.25 2.50
- 1 gr. Post. Schweizer Stickerien ca. 14cm br. 4 1/2 m 1.45
- Damen-Strümpfe durchbr. u. glatt, schwarz, braun, farbig 1.25 95 75 50 45 35 28
- Damen-Handschuhe, Stoff- u. Leder-Korsett, Haarschmuck, Sandalschen, Gürtel, Blusen, Kostümröde, 5216 Untertailen.
- Damen- und Kinder-Hüte in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.
- Verufskleidung jeder Art.
- Herren-Artikel größtes Sortiment.

## Elb-Kaufhaus Magdeburg

Inh. Otto Broetje  
Johannisberg, Knochenhauerufer-Ecke.

## Zuverlässiger Bonbonkocher

welcher befähigt ist, die Kochmaschine zu bedienen, findet dauernde und gut bezahlte Stellung bei

## Müller & Hamel

Schokoladen- u. Konfitürenfabrik, Obenstedter Str. 23/24.

## Konfirmanten-Anzüge

## Prüfungs-Anzüge

## Prüfungs-Anzüge

5031

in bekannt reellen Stoffen und tadellosem Sitz

von 10, 15, 18, 21, 25, 30 Mk.

## Konfektionshaus

## Deutsche Herren-Moden

136 Breitweg 136 gegenüber dem Springbrunnen.

## Reinecke, Markt 13

**Schuhwaren** für Knaben- u. Mädchenstiefel in größter Auswahl. Reparaturen schnell, sauber und billig.

## Gartenparzellen zu verpachten

Wernigeröder Str. 25, pt.

## Arbeitsmarkt

Erfahrene Gußrohrleger gesucht. Schriftliche Meldungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit an

Herm. Lücke  
Halle a. d. S., Brunnenstr. 22

## Zugschneider

finden Beschäftigung bei **Wilhelm Voigt** Kaiserstraße Nr. 90

## Möglichst militärfrei

Dreher, Schlosser, Bohrer u. sonstige Hilfsarbeiter, die sich für Spezialarbeiten ausbilden lassen, für Kriegsleistungen bei dauernder und lohnender Arbeit gesucht.

Ascherslebener Maschinenbau-Aktiengesellschaft (vorm. B. Schmidt & Co.)

## Kutscher gesucht

8379 M. Lehmann, Beaumontstraße 16.

Suche für sofort einen zuverlässigen, handhabigen **Kutscher.**

**C. E. Drevenstedt** Kaiserstraße 89. 5564

## Gärtnerlehrling

Paul Zander, Sänneburger Straße 6.

## Für Konfirmanten

kaufen Sie

## Anzüge

infolge eigener Anfertigung ganz besonders gut und preiswert 5225 bei mir - Ich führe

## Konfirmanten-Anzüge

ein- und zweireihig in blau, marengo, schwarz und dunkel gemustert

30.- 26.- 24.- 22.- 18.- 16.- 14.- 10.-

## Prüfungs-Anzüge

ein- und zweireihig, in modernen Farben

22.- 20.- 18.- 15.- 12.- 10.- 7.50

## Konfirmanten-Hüte

Lehrlings-Kleidung für jeden Beruf.

## L. Maerker

Breiteweg 80/81, parterre und 1. Etage im Eckhaus neben der Katharinenkirche.

## Buckau Buckau

## Konfirmanten-Stiefel

in größter Auswahl

## Schuhwarenhaus Albert Himmelstern

Schönefelder Straße 94b. 3374

Mitglieder des Konfirmanten-Vereins. Gegenmarken.

## Der Weg zum Erfolg

besteht gar oft in der Wahl eleganter Garderobe

## Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verwaltung Magdeburg.

Den Heldentod starben unsere Mitglieder:

**Wilhelm Maes** gefallen in Frankreich, 26 Jahre alt;

**Gustav Wille** gefallen in Frankreich, 22 Jahre alt;

**Adolf Schultze** an Typhus gestorben in Ungarn, 37 Jahre alt.

Wir trauern mit den Angehörigen um den schmerzlichen Verlust und werden das Andenken dieser braven Kollegen in Ehren halten.

Die Verwaltung.

## Heinrich Schmidt

Nach langer Ungewißheit erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 5. Dezember 1914 mein lieber Mann, unser Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Landwehr-Gefreite im Res.-Inf.-Regt. 217

5215

34 Jahre alt, seiner schweren Verletzung erlegen ist, die er im Gefecht bei Rzegocina erhalten hat.

Lindhorst, im März 1915.

Die trauernde Witwe: **Ida Schmidt geb. Ibe** nebst Kindern und Angehörigen.

Stumm schläft der Krieger, das blasse Gesicht im Sterben zur Heimat gewendet; Er schläft so stille, er ahnt es nicht, Daß Grüße die Heimat ihm senden. — Wenn Liebe könnte Wunder tun Und Tränen Tote wecken, So würde dich, geliebter Mann, Nicht Galziens Erde decken.

## Freireligiöse Gemeinde.

**Uhlich-Feier** zum Gedenken der Kriegerkonfirmanten am Sonntag den 14. März, nachmittags 5 Uhr, Marktstraße 1.

## Erste Sterbefälle zu Calbe a. d. S.

Am Sonnabend den 20. März 1915, abends 8 Uhr, im „Deutschen Hause“ bei Herrn Selbig

## Ordentliche Generalversammlung

Zugednung: 1. Rechnungslegung pro 1914. 2. Vorstandswahlen. 3. Wahl eines Mitglieds der Revisionskommission. 4. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung sind alle stimmberechtigten Mitglieder unserer Kirche hiermit eingeladen. Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand. A. Lüdde, Vorsitzender.



# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 2111. — Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 420.

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk., halbjährlich 3 Mk., monatlich 30 Pf. Wenn Abholen von der Expedition und den Subskribenten vierteljährlich 2 Mk. monatlich 20 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk. ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühr: die tägliche Spaltenbreite 15 Pf., Anzeigen von anwärts 25 Pf., im Restamtteil 10 Pf. — Postgebühr: Nr. 5258 Berlin. — Einmaliger Rabatt kann bewirkt werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 61.

Magdeburg, Sonnabend den 13. März 1915.

26. Jahrgang.

## Auf gefährlichen Irrwegen

Der Bund der Landwirte, der Deutsche Bauernbund, der Zentralverband deutscher Industrieller, der Bund der Industriellen, der Hansabund und der Reichsdeutsche Mittelstandsverband haben gemeinsam an den Reichstag die Bitte gerichtet:

den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Erörterung der Friedensbedingungen möglichst bald freigegeben wird, damit die öffentliche Meinung bei den Friedensverhandlungen rechtzeitig zur Geltung gelangen kann.

Dieser Wunsch der genannten Verbände stimmt mit den Wünschen der sozialdemokratischen Partei, wie sie auch in der letzten Rede des Genossen Haase im Reichstag geäußert wurden, durchaus überein. Genosse Haase sagte:

Einem freien Volke gebührt die freie Rede. Ganz besonders erforderlich ist dies, sobald der Krieg seinem Abschluß entgegensteht. Das deutsche Volk darf sich nicht ausschalten lassen, wenn die Schicksalsfragen seiner Zukunft entschieden werden. Es hat dabei mitzureden und an der Vorbereitung mitzuwirken.

Insofern gibt es also von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken nur eine Meinung, und die Witschrift der genannten Verbände würde der allgemeinen Zustimmung sicher sein, wenn sie nicht in ihrer Begründung über die rein formale Seite der Sache hinausginge und einen Vorstoß auf das Gebiet der Kriegszielebörterung unternähme, der zur schärfsten Zurückweisung nötig ist.

Die Witschrift sucht an der Hand der bekannten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ nachzuweisen, daß die Regierung in irrigen Vorstellungen über die Volksstimmung befangen sei und führt dazu aus:

Daß diese irrigen Vorstellungen möglichst bald richtiggestellt werden, erachten die unterzeichneten Verbände, die in ihrer Gesamtheit Millionen von Betrieben umfassen und die in dieser Weisheit aufzutreten bisher niemals zuvor Gelegenheit hatten, als eine im dringendsten vaterländischen Interesse liegende Notwendigkeit, der ihrer Ansicht nach durch die eingangs erwähnte Maßnahme Genüge geleistet werden sollte.

Gibt man die Meinungsäußerung über das Friedensziel und die Friedensbedingungen frei, dann wird sich zeigen, daß, von ganz verschwindenden Ausnahmen abgesehen, im ganzen deutschen Volk, ohne Rücksicht auf die Parteistellung, in der Front wie hinter der Front, nur ein einziger kraftvoller Wille besteht, durchzuhalten bis zum äußersten, damit unser deutsches Vaterland aus dem ihm aufgezwungenen Kampf um seine Existenz größer und stärker hervorgeht, mit gesicherten Grenzen im Westen und Osten und mit der zur Sicherung unserer Seegeltung wie aus militärischen und wirtschaftlichen Gründen notwendigen

europäischen und kolonialen Gebietsverbreiterungen, ohne die uns einmal das allseitig erstrebte Ziel, den Krieg so zum Abschluß zu bringen, daß eine Wiederholung derartiger Kämpfe so gut wie ausgeschlossen erscheint, nicht erreicht werden

kann. Im Interesse einer für Deutschland erspriesslichen Beendigung des Krieges und damit im Interesse der Wohlfahrt unsers deutschen Vaterlandes für alle Zukunft liegt es, daß dieser einheitliche und kraftvolle Wille zum Ausdruck gelange als der Wille des ganzen deutschen Volkes, das opferfreudig und geschlossen hinter einer Regierung stehen wird, die diesen Willen mit unermüdetster Festigkeit vertritt.

Vor allem muß der entschiedenste Protest dagegen eingelegt werden, daß die Unterzeichner es sich herausnehmen im Namen der „Millionen von Betrieben“ zu sprechen, die sie vertreten. Sie haben nicht einmal das Recht, die in ihren Verbänden vertretene Arbeiterschaft auf ihre politischen Ansichten festzulegen, denn diese Verbände sind Vertreter von Wirtschaftsinteressen der Friedenszeit. Keinem Bauern, der dem Bund der Landwirte beiträgt, keinem Unternehmer, der dem Zentralverband deutscher Industrieller angehört, ist es eingefallen, durch seinen Beitritt seine Zustimmung zu einer bestimmten Art auswärtiger Politik zu erklären, wie sie von den Vorständen der Verbände jetzt getrieben wird! Da aber nicht nur von den Unternehmern selbst, sondern schlechtweg von den „Betrieben“ gesprochen wird, so wird dadurch der Anschein erweckt, als ob die Vorsitzenden des Unternehmertums zugleich auch als stimmführende Vertreter der Millionen von Arbeitern auftreten wollten, die in diesen Betrieben beschäftigt sind. Heberling, zu sagen, daß die Führer des Unternehmertums zu einer solchen Vertretung

### in keiner Weise berechtigt

sind, und daß die Arbeiter niemals darauf verzichten werden als Staatsbürger ihre eigene Meinung zu haben und entschieden für sie einzutreten.

Ja, es handelt sich hier um einen gewollten und bewußten Versuch über die deutsche Arbeiterschaft und ihre politische Vertretung als über eine nicht beachtenswerte Größe einfach hinwegzugehen. Man tut, als wüßte man nicht, obwohl man es sehr genau weiß, daß Millionen deutscher Arbeiter ihrer ganzen Weltanschauung nach unmöglich so über das Kriegsziel denken können, wie die erobrerlustigen Führer des Unternehmertums. Die deutschen Arbeiter haben sich ohne Murren und Widerstreben, ja mit Begeisterung in Reich und Glied gestellt, um die Sache der nationalen Verteidigung zu führen. Auch sie trieb, um mit den Worten der Thronrede vom 4. August zu sprechen, „keine Eroberungslust“, sie trieb auch nicht der Wunsch, die Gegner zu zerschmettern und zu vernichten. Was sie mit den andern Klassen des deutschen Volkes einigte und noch einigt, das ist der feste Voratz, die Stellung des deutschen Volkes in der Welt gegen eine übermächtige feindliche Koalition ungeschwächt aufrecht zu

erhalten. Wer „europäische und koloniale Gebietsverbreiterungen“ als Kriegsziel propagiert,

### führt die Einigkeit des Volkes,

die auch heute noch dringend nötig ist, in unverantwortlicher Weise.

Durch Nebensarien von einem Abschluß des Krieges, der „eine Wiederholung derartiger Kämpfe ausschließt“, wird man sich nicht irremachen lassen. Was das Volk will, ist zweierlei: einen möglichst kurzen, erfolgreichen Krieg und einen dauernd gesicherten Frieden. Die Verwandlung des Verteidigungskrieges zu einem Eroberungskrieg bedeutet aber vor allem Verlängerung des Krieges und Gefährdung seines eigentlichen Zieles. Indem man die Gegner mit territorialen Verbrümmelungen bedroht, treibt man sie dazu an, ihren Widerstand bis aufs äußerste fortzusetzen. Man macht damit aber zugleich die Neutralen kopfschüttelnd, denen von unsern Gegnern täglich erzählt wird, Deutschland führe einen von ihm selbst angezettelten Kambrie, es strebe die Weltherrschaft und damit die Unterdrückung auch der neutralen Staaten an. Braucht man an der Vaterlandsliebe der Verfasser jener Witschrift auch keineswegs zu zweifeln, so muß doch festgestellt werden, daß sich ihr Patriotismus

### auf gefährlichen Irrwegen

befindet. Die Gefahr kann nur dadurch beseitigt werden, daß vor aller Welt festgestellt wird, wie wenig die maßgebenden Stellen und die zum Schluß allermaßgebendsten, nämlich die breiten Massen des Volkes, selbst mit solchen Auffassungen übereinstimmen.

Es soll nicht näher erörtert werden, wie weit das Ziel der Witschrift überhaupt erreichbar ist, aber nehmen wir an, es wäre eines Tages erreicht! Was wäre damit gewonnen? Frankreich, England und Rußland würden für weitere Jahrzehnte zu einem eisernen Bunde zusammengeschweißt werden und statt des einen Nebandgegners von ehemals, Frankreich, hätten wir ihrer drei. Das Ergebnis wäre also keine Sicherung des Friedens, sondern ein unmittelbar nach dem Friedensschluß einsetzendes Wettrennen mit dem Ziel eines neuen Weltkrieges. Und wer vermischt sich, zu sagen, daß die Stellung des deutschen Volkes, die schon diesmal wahrlich schwer genug ist, dann eine bessere sein würde als diesmal? Auf ein solches Spiel mit seiner Gegenwart und seiner Zukunft darf sich das deutsche Volk nicht einlassen. Man gebe die Erörterung des Kriegsziels frei, dann wird sich herausstellen, daß diejenigen, die heute „im Namen des Volkes“ den Eroberungskrieg predigen, vom deutschen Volke nicht mehr vertreten als eine winzige Minderheit. —

## Mühlsal im Karpathenfrieg

Während der ersten Kriegsmomente war es den Russen gelungen, Galizien und die Bukowina zu besetzen, im Karpathengebirge vorzudringen und dort Stellungen einzunehmen, von wo aus sie Ungarn bedrohten. Wie eine Insel inmitten der feindlichen Brandung hielt sich noch die galizische Festung Przemyśl. Wollte Oesterreich-Ungarn Przemyśl einnehmen und zugleich verhindern, daß der Russe Galizien, Ungarn und die Bukowina ebenso mit Beschlag belegte, wie Deutschland es mit Belgien und Nordfrankreich getan hatte, so galt es, die dortigen

Streitkräfte aufs äußerste anzuspannen, die Russen in ihrem Vormarsch anzuhalten, ihnen ihre Stellungen wieder zu entreißen und sie mit verdoppelter Wucht in großer Offensive nordwärts zurückzudrängen.

Zur Erfüllung dieser überaus wichtigen Aufgabe beschloßen die Verbündeten im Januar ein gemeinsames Vorgehen. Zwischen die österreichisch-ungarischen Armeen und Armeegruppen wurden deutsche Kräfte eingeschoben, die von Rußlands als ihrer Operationsbasis den Vorstoß in die Karpathen alsbald unternahmen.

Zu den Schwierigkeiten, die jeder Gebirgskrieg, zumal im Winter, einer gegen feindlich besetzte Höhen vorrückenden Truppe bereitet, treten in den Karpathen die ungewohnten Hindernisse, wie sie die

eigenartige Formation dieses Gebirges mit sich bringt. Vom Süden nach Norden führen erstliche gut gangbare Straßen über die Faghöhen. Große Längstäler, die

sich in nordöstlicher Richtung erstrecken, sind aber zwischen den hintereinander gelagerten Haupttäler so gut wie gar nicht vorhanden. Was die großen und hohen Rämme trennt, ist vielmehr ein bewegtes Meer von mittleren Bergen und Hügel, die sich kufsenartig stapeln und nur selten einen weiteren Ueberblick gewähren. Die quer durch die Karpathen führenden Straßen können deshalb von unzähligen Punkten aus beherrscht werden und auch ein zurückweichender Gegner findet auf Schritt und Tritt immer wieder neue Stellungen, die er leicht besetzen und in denen er sich mit verhältnismäßig geringen Kräften behaupten kann. Infolgedessen ist der Angreifer oft gezwungen, seine eigentliche Vormarschstraße zu verlassen, die im mühseligen Spürdienst entdeckten Schlupfwinkel des Feindes zu umgehen und sich ihm auf

unwegsamem Seiten- und Nebenpfaden zu nähern, Pfaden die er bei tiefem Schnee erst auffinden und freischneiteln muß.

Was das für die Sicherung und Aufrechterhaltung der rückwärtigen Verbindungen und überhaupt für die Beförderung schwerer Lasten bedeutet, liegt auf der Hand. Die Karpathen erheben sich zu Höhen von 1000 bis 2000 Metern. Steigungen, die die Fahrstraße in laugen Windungen allmählich erschleicht, müssen abwärts der Straßen durch steilen Klüfte errungen werden. Rollendes Fuhrwerk vermag hier ganz. Nur Tragtiere vermögen dem kletternden Menschen dorthin zu folgen und ihnen muß er alles aufbürden, was er an Munition und Lebensmitteln bedarf.

Auch die Fliegeraufklärung hat in den Bergen mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die hohen Stellungen des Feindes zwingen den Flieger zu um so höheren Flügen. Die Wolken, die sich in den kurzen und gewundenen Tälern stauen und festklammern, hindern die Beobachtung ebenso wie die verfallenden und künftigen Nebelbildungen. Dabei werden die Winde in dem zerklüfteten Gelände in einer Weise gefangen und wieder zurückgeworfen, die eine Vorausberechnung der Luftströmungen geradezu ausschließt und den schwabenden Apparat fortwährend mit tödlichen Ueberlastungen bedroht.

### Der Winterfeldzug in den Karpathen

stellte unsere Truppen noch vor weitere neue beschwerliche Aufgaben. Zunächst mußten sich die deutsche und die österreichisch-ungarische Heeresverwaltung so miteinander einspielen, daß die Vertheidigung der beiderseitigen Einrichtungen, Fortschritten und Gewohnheiten die glatte Arbeit des neuen Instrumentes nicht beeinträchtigte. Wohl selten hat es sich klar gezeigt, was guter Wille vermag, als hier. Unterjähre, die man im Frieden für weislich hielt, werden durch freundschaftliches Entgegenkommen schnell ausgeglichen; aus zwei geschäftlich und gründlich voneinander abweichenden Verwaltungungen ist eine dreite entstanden, die sich der Vorzüge beider zu bedienen weiß.

Und dann die Witterung. Wir hatten von Anfang an mit einem strengen Winter gerechnet, zumal uns bekannt war, daß in den Karpathen die Kälte im Februar mit



ihren Höhepunkt zu erreichen pflegt, Kleidungen und An-
rüstungen der Truppe sind danach eingerichtet. Eine große Menge
von Fuhrwerken haben wir auf Schlittenkufen gesetzt. Ganze
Kompanien sind mit Schneeschuhen ausgestattet. Auch an Gamas-
hen fehlt es nicht, die bei dem starken Schneefall im Sama-
riterdienst verwendet werden. Allein der Himmel zeigte sich von
seiner launigsten Seite. Klügender Frost (bis zu 23 Grad)
schlug mehrmals plötzlich in frühlingmäßiges Tau-
wetter um; frischer meterhoher Schnee schmolz unter lauen
Regenrissen schnell wieder dahin. Die Kolonnen mit ihren
Tausenden von Wägen und Schlitten mußten sich halb durch
tiefen Schnee, halb über Glatteis, bald in wahren Moränen
von Straßenschutt vorwärts wühlen, und häufig hatten sie
auf ihrem Vormarsch, je höher sie kletterten, an ein und demselben
Tag all diese Hemmnisse der Reihe nach zu bewältigen. Für
den durch solche Tagesleistung übermüdeten Soldaten erneuert
sich immer wieder die Gefahr, daß er am Abend, nichts als
Schlaf und Ruhe begehrend, im Schnee niederstürzt und die töten-
den Wirkungen des Frostes verpasst. Viele der

Leider nicht seltenen Erfrierungsfälle,
auch manche ernstere Hals- und Lungenerkrankungen
sind auf einen Erschöpfungszustand zurückzuführen, der alle ver-
nünftigen Maßnahmen des Schutzes und der Vorsicht nur allzu
leicht außer acht läßt.

Was nun die Quartiere betrifft, so konnte man sich von
der armen und teilweise schon früher gründlich gebrandschagten
Bevölkerung der Karpathendörfer von vornherein nicht
viel versprechen. Es kann kaum etwas materieller und unwillig-

riger sein als die hölzernen, dünn mit Lehm bestrichenen, Tafe oder
bläulich angestrichenen Stützen jener Gegend. Diesen Holz-
hausbauten mit ihren hoch darauf gestülpten Dächern aus
Schindeln oder Stroh sieht man gleichsam in jeder Fuge noch die
Handarbeit an; sie erinnern in ihrer primitiven Gestalt, in der
ausschließlichen Verwendung heimatischer Rohstoffe an die Hüften
und Kette der Wilden, an die Nester der Vögel und an die er-
staunlichen Gehäute, womit tierischer Instinkt sich zuweilen un-
gibt. Aber darin zu wohnen wird dem Menschen aus einer
höheren Lebenshaltung schwerer als in Schlitzengräben oder auf
freiem Felde zu kampieren.

Zugluft und Rauch, Gerüche und Ungeziefer,

Enge und Schmutz hauchten dem Fremden eine Atmosphäre von
Ungeundheit entgegen, die er nicht gerade als anheimelnd
empfindet. Vor allem war es jedoch die gewaltige Zahl unter-
zubringender Menschen und Pferde, was die Militärbehörden ver-
anlaßte, überall große Baracken zu errichten und, unter
Schnur der Einwohner, selbst für die Unterkunft der Truppen
zu sorgen.

So finden wir an und neben den Heerstrassen außer den
Tausenden, die selbst kämpfen oder den kämpfenden ihren Lebens-
bedarf nachtragen sollen, noch ein zweites Heer, das Heer der
Arbeiter. Die einen bauen Baracken, die andern schaufeln
Schnee oder heben die Straßen und Rinnen aus. Eine höchst
wichtige und schwierige Aufgabe ist den Pionieren zugefallen.
Auf der Strecke der die Karpathen durchquerenden Eisenbahn
sind in einem früheren Stadium des Feldzugs mehrere große
Viadukte zerstört worden. Es handelt sich um Brücken-
bögen, die in einer Höhe von 35 Metern eine 40 Meter breite

Mluft überspannen. An die Stelle der zwischen zwei steinernen
Pfeilern hängenden Eisenkonstruktion ist ein riesiges Holzgerüst
getreten, das aus der Tiefe emporstrebend den künftigen Schie-
nenweg tragen wird. Das sind keine Instandsetzungsarbeiten,
die von heute auf morgen beschafft werden können. Wochen
mußten vergehen, bis das kunstvolle Bauwerk aufgerichtet und den
Truppen endlich die Bahn wieder freigemacht worden war.

Wir haben auf einige der großen Schwierigkeiten hinge-
wiesen, die es erklären, warum die deutschen Truppen, obendrein
gegen den Widerstand der liberalen

sehr geschickt und zäh operierenden Russen,

die Karpathen nicht im Sturm durchschreiten konnten. Es
kommt hinzu, daß die unerwartet schwankende Witterung in dem-
selben Maße, wie sie unsern Vormarsch verzögerte, dem Gegner
Zeit ließ, immer mehr Verstärkungen heranzuziehen. Desto er-
freulicher ist es zu beobachten, wie die Deutschen all dieser
Schwierigkeiten Herr werden. Auf jeder nach Wäldern hinüber-
führenden Straße haben wir daselbst Schaupiel einer unauf-
haltbar vorwärts rollenden Woge. Überall sehen wir deutsche
und österreichisch-ungarische Truppen frisch und entschlossen nach-
rückend, überall begegnen wir Scharen gefangener Russen in ihrem
Feldbraun. Eine feindliche Stellung nach der andern wird ge-
nommen, oft erst nach tagelangen Kämpfen und unter blutigen
Verlusten, aber stets mit der gebührenden Zuversicht, daß wir es
hoch länger aushalten werden als der Gegner. Es ist ein anderer
Krieg als ihn unsere deutschen Soldaten bisher gelernt hatten,
aber sie passen sich wunderbar schnell den neuen Verhältnissen
an, und mit Abhärtung und Ausdauer wird manches weitge-
macht, was ihnen vielleicht an Übung mangelt. C. M.

# Was der Krieg bringt.

## Ein wichtiger Abschluß.

Den Tagesbericht der Obersten Heeresleitung vom
10. März haben wir in seinem wesentlichsten Teile, soweit
er die Winterschlacht in der Champagne betraf,
hier bereits abgedruckt. Aus chronologischen Gründen sei
auch der übrige Abschnitt hier wiedergegeben:

Wesentliches Kriegsschauplatz. Die Gefechts-
tätigkeit war durch Schnee und starken Frost eingeschränkt,
in den Bogen sogar fast behindert. Nur in der Cha-
mpagne wurde weitergekämpft. Bei Souain blieben bay-
rische Truppen nach langem, andauerndem Handgemenge
siegreich. Nordöstlich von Lesmesnil drang der Feind an
einzelnen Stellen vorübergehend in unsere Linien ein, in
erbittertem Nahkampf, bei dem zur Unterstützung herau-
eilende französische Reserven durch unsern Gegenstoß am
Eingreifen verhindert wurden, warfen wir den Feind end-
gültig aus unser Stellung.

Westlicher Kriegsschauplatz. Ein erneuter
Versuch der Russen, auf Augustow durchzubrechen, mißlang.
Der Kampf nordwestlich von Ostrolenka dauert noch an.
Die Gefechte nordwestlich und westlich von Braşajusz nehmen
weiter einen für uns günstigen Verlauf. Ein Angriff von
nach westlich von Komu Niasz macht Fortschritte. —

## Oesterreichische Fortschritte.

Der Generalstab der österreichisch-ungarischen Armee ver-
öffentlicht vom 11. März folgenden Bericht:

Die in den letzten Wessfalen in Russisch-Polen
und an der Front in Westgalizien bei und südlich
Gorlice eroberten Terrainschnitte und Höhenlinien sind
jetzt in unserm Besitz. Versuche des Feindes, einzelne
Stützpunkte wieder zurückzugewinnen, scheiterten durchweg.

Nur starker Schneefall in den Karpathen
hat die Gefechtsfähigkeit sehr behindert. Trotz dieser un-
günstigen Witterungsverhältnisse fielen an manchen Stellen
der Gefechtsfront die Kämpfe an. So wurde bei Besznanja
einer Höhe der Gegner, mehrere Kompanien stark, zurück-
geworfen, zwei Offiziere und 350 Mann gefangen. Ein-
zelne Nachtangriffe des Feindes wurden unter Verlusten des
Angreifers zurückgeschlagen.

Den vor den eigenen Stellungen nördlich Radwanus
zurückgeworfenen feindlichen Kräften wurden
in der Verfolgung noch weitere 280 Mann an Gefangenen
abgenommen. — Im übrigen an dieser Front sowie in der
Bukowina Ruhe. —

## Vom Untergang des „Zerrier“.

„Din. Ztg.“ meldete der Kapitän des in Genua
eingetroffenen Dampfers „Zerrier“, daß er 7 Meilen nordöstlich
von Showenbank das Wrack eines gesunkenen
Dampfers bemerkt habe, dessen Rosten etwa 3 Meter über
den Wasserspiegel ragten.

Aus London wird nach der „Din. Ztg.“ unterm 11. d. M.
berichtet: Als der englische Dampfer „Galata“ mit einer
Ladung Steinkohlen von Northshiel ausgefahren war, tauchte
vor seinem Bug plötzlich ein englisches Unterseeboot
auf. Es erfolgte ein Zusammenstoß. Allein die beiden Fahr-
zeuge blieben festhängig.

Der „Ritensche Natterdampfer“ meldet aus London:
Die Bemannung des Boullogner Fischdampfers „Gris
Roz“ wurde heute in Newhaven gelandet. Das Schiff erhielt,
als es sich ungefähr 20 Meilen westwärts von Beachy be-
fand, von einem deutschen Unterseeboot das Signal,
daß die Insassen das Schiff verlassen sollten. Nachdem sich alle
in ein Boot gesammelt hatten, wurde der Dampfer in den Grund
gebohrt. Das Boot wurde durch ein andres Schiff aufgehoben.

Der „Londoner Standard“ schreibt, daß man sich auf eine
neue Verschärfung des Unterseebootkrieges gefaßt machen müsse.
Augenscheinlich habe Deutschland die Angriffe in der vorigen
Woche gemindert, da es mit der Möglichkeit gerechnet habe, daß
die der australischen Regierung gemachten Vermittlungsvor-
schläge betreffend Durchlassen der Lebensmittelzufuhr nach
Deutschland von englischer Seite angenommen würden. Da dies
nicht geschah, hat die deutsche Regierung jetzt keine Inter-
esse mehr daran, besondere Rücksichten walten zu lassen.
Die Verschärfung des Seekrieges sei deshalb unvermeidlich.
Es müsse deshalb mit neuen Verlusten gerechnet werden, aus

welchem Grunde das Vlatt der Admiralität die Erweiterung der
Defensivmaßnahmen anrät.

Laut „Daily Citizen“ haben seit dem 18. Februar noch
keine neuen Truppenentransporte von England nach
dem Festland stattgefunden. Die Admiralität beabsichtige, die
ferneren Transporte über Irland und dann nach Bordeaux abgehen
zu lassen. —

## Beim Parteigenossen zu Gaste.

Nachfolgender Feldpostbrief, den das Bochumer „Volkblatt“
veröffentlichte, schildert das Zusammentreffen eines
deutschen Sozialdemokraten, der den selbstgearten
Waffenrock trägt, mit einem russischen Parteigenossen. Die
herzliche Anteilnahme an dem Schicksal der russischen Arbeiter,
die durch das Kriegselend in große Not geraten sind, die rührende
Liebe zu Frau und Kind, kennzeichnen die „deutschen Nachbarn“.
Der Brief lautet:

Als ich zum Kriegsdienst eintrat, war ich Filialleiter der
Partei und belleidete Ehrenämter im Deutschen Metallarbeiter-
verbande. Die Internationale habe ich stets mit großer Leiden-
schaft vertreten und mit Begierde las ich stets die Aufsätze in
unser Zeitung und in der „Neuen Zeit“, wenn über die russische
Arbeiterbewegung von Kennern derselben geschrieben wurde. Aber
daß es mir in diesem großen Kollertingen bergdram sein sollte,
bei einem russischen Arbeiter ins Quartier zu
kommen, welcher in der sozialdemokratischen Partei bis zum
Kriegsausbruch organisiert war und gewerkschaftlich dem
Verbande der Textilarbeiter angehörte, und sehr gut Deutsch
sprach, so daß mir uns sehr gut über Parteiangelegenheiten
unterhalten konnten, hatte ich nicht erwartet. Zur Ergänzung
unser Lebensmittelvorrats mußte ich nach L., einer russisch-pol-
nischen Stadt im Industriegebiet L., um die Einkäufe zu besorgen.
Hierzu brauchten wir mehrere Tage. Wir kamen nachmittags
gegen 3 Uhr an und quartierten uns bei einem Bauern in der
Nähe der Stadt ein. Ich sattelte meine Pferde ab, und während
dessen kam ein Arbeiter zu mir in den Stall. Beim Absteigen
fielen einige Zeitungen aus der Posttasche, die mir der Arbeiter
aufhob. Indem er die Aufschrift las, kam er sofort auf mich zu
und begrüßte mich als Genossen, denn es waren mehrere Num-
mern vom „Volkblatt“ und dem „Volkswillen“, Hannover, die ich
von meiner lieben Frau erhalten und selbst zum Teil noch nicht
gelesen hatte.

Als ich meine Arbeiten bei den Pferden erledigt hatte, lud
er mich in seine Wohnung ein, und ich folgte der Einladung. Da
er verheiratet war, wurde ich von Frau und drei Kindern herzlich
begrüßt, und da es sehr sauber in den beiden Zimmern war, fühlte
ich mich wie zu Hause bei meinen Lieben. Die Zeitungen zeigte
er seiner Frau, welche auch Deutsch sprechen und lesen konnte und
sodort ging es aus Lesen und Erzählen. Die dort-
liche Freude über die Besuche der deutschen Nachbarn war
unbeschreiblich zu freuen. Es wurde mir denn auch von diesem Genossen
mitgeteilt, daß England schon am 25. Juli 1914 die Leute zum
Militärdienst eingezogen hat. Auch der Bruder der Frau des Ge-
nossen ist am obengenannten Datum eingezogen worden. Den
russischen Arbeitern geht es sehr schlecht und wenn
der Krieg nicht bald zu Ende ist, müssen die Leute buchstäblich
verhungern, wenn nicht andre Maßnahmen ergriffen wer-
den. Die Lebensmittelpreise haben eine ungeahnte Höhe erreicht.
Nur ein kleines Beispiel von vielen: Das Pfund Salz kostet 80 Pf.
Zucker 120 Mark, Brot 30 Pf. An Miete muß dieser Mann für
zwei Zimmer parterre jährlich 64 Mark zahlen, Steuern 36 M.

Nun wird man vielleicht annehmen, der Mann habe einen
guten Verdienst. Doch ist das nicht der Fall, sein Verdienst
steht sich bei einer täglichen Arbeitszeit von 11 Stunden auf
12 Mark die Woche. Schulgeld können die meisten Arbeiter gar
nicht bezahlen, auch dieser Arbeiter nicht, und die Folge ist, daß
die Kinder keine Schule besuchen, also ohne jegliche Schulbildung
groß werden. Ich mußte dem Arbeiter dann unsere Einrichtungen
in der Partei und Gewerkschaften erklären. Er war ganz erstaunt
darüber. Dem russischen Volke war von der Regierung erklärt
worden, daß bei Ausbruch des Krieges die deutschen sozialdemo-
kratischen Organisationen zertrümmert wären. Die Reichstags-
abgeordneten waren verhaftet worden, weil sie gegen den Krieg
seien.

Dieser Arbeiter hat auch schon für seine Heberzeu-
gung bluten müssen. Aus Anlaß einer Bahnbewegung ist

er vor zwei Jahren zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden,
aber er hält treu zu unsrer Sache und ist ganz begeistert über
die Einrichtungen in unsrer Partei und in den Gewerkschaften.
Seit dem Kriegsausbruch hat er leider keine Arbeit mehr. Zum
Abendbrot gab es für Mann, Frau und drei Kinder Kartoffeln
und Salz. Da ich mit Lebensmitteln versorgt war, so räumte ich
meine Posttaschen aus, in denen ich noch zwei Pfund Speck hatte,
gab ihnen einen Beutel Kaffee, eine Büchse Schmalz und drei
große Kuchengebrote und 5 Mark. Da ich weiß, daß meine Lieben
zu Hause nicht hungern, gab ich es um so lieber, weiß ich doch,
daß ich auch im Sinne meiner lieben Frau gehandelt habe. Ich
glaube nicht, was für eine Freude ich dieser Familie bereitet
habe. Sie beteuerten mir, sie würden diese Stunde unsers Zu-
sammenins nicht vergessen, was ich auch niemals vergessen
werde, weiß ich doch, daß ich so gehandelt habe, wie es eines orga-
nisierten Arbeiters Pflicht im Felde ist.

Mit den herzlichsten Abschiedsworten schied ich von dieser
Familie, mit der ich auch nach dem Kriege die Freundschaft fort-
setzen werde. Wenn ich gesund und wohlbehalten wieder zu Frau
und Kindern zurückkehren werde, wird es uns noch lange eine
liebe Erinnerung bleiben, auch im fernem Osten, im Reich
der Knete, gleichgeimnte Freunde gefunden zu
haben, die für unsre herrliche Sache kämpfen, und es wird
ein Ansporn sein, nach dem Kriege um so eifriger für die Inter-
nationale zu kämpfen, damit unser Kulturwert ohne Früchte trägt.

## Hinter den Schützengräben.

Aus Frankreich schreibt ein Parteigenosse dem „Volkblatt“ für
Halle“ folgende Schilderung:

Stodfinäre Nacht ist's! Ab und zu lachen die Sterne
hinter den fliegenden schwarzen Wolken hervor. Das Bataillon löst
ein andres aus den Schützengräben ab. Lautlos geht alles, um der
feindlichen Artillerie die Ablösungszeit nicht zu verraten. Da, auf ein-
mal blüht es hell auf! Der Himmel ist weithin erleuchtet.
Die feindlichen schweren Geschosse furren mit gewaltigen Lust-
erschütterungen uns entgegen. Es wird ein Dorf beschossen, wo unsre
Kameraden nach dem anstrengenden Schützengrabendienst in feuchten
Kellern ausruhen. „Die Ablösung muß gestört werden, anders geht
es nicht“, so kommt es murrig von allen Sippen. Dabei haben die
Franzosen alle ihre Dörfer weithin in Nähe gelegt. Flammen gehen
nachts auf und geben davon Zeugnis, daß Gräben durch Artillerie
keine Seltenheit sind.

Die schwankenden, man möchte sagen wandelnden Lehm-
haufen bleiben vor dem beschossenen Dorfe stehen. „Alles hinlegen“,
heißt es. Hoch springt der sumpfige Dreck. Alles horcht atemlos! Es
wird mobil im Dorfe! Feldküchen, Sanitäts- und Packwagen rollen
vorbei, halbangekleidete Artilleristen und Durstigen kommen in schnellem
Lauf aus dem Dorfe, die Pferde am Zaume gefaßt um außer Schuß-
weite zu kommen. Deutlich hört man eine Granate nach der andern
aus den schweren englischen Motorgeschützen im Dorfe einschlagen.
Daher kriechen zusammen. Das Bataillon geht im Lauf-
schritt zurück.

Eine Stunde dauert das Feuer, dann wird es wieder still, nur
lecken noch hört man den Donner in die Nacht hineingrollen. Alles
atmet erleichtert auf. Beim Durchmarsch durch das Dorf stehen unsre
Kameraden, die sich wieder aus den Kellern gewagt haben, an der
Straße und begrüßen uns. Die Zurückgebliebenen meist alte Ein-
wohner, schauen betäubt auf die durchziehenden Truppen. Mancher
Gruß wird mit den französischen Bemohnern ausgetauscht.

Eine Granate ist in das Lazarett geschlagen. Fast alle
Fensterheben waren zertrümmert und das Dach durchgeschlagen. Glück-
licherweise waren die Kranken schon im Keller untergebracht.

Schnuchtsvoll warten die Kameraden im Schützengraben auf die
Ablösung. Doch hat schon jeder mit einer erheblichen Verpätung ge-
rechnet, da die über die Wartenden hinweggeflogenen „Schwarzen“ die
Verpätung verschuldet haben. So geht es immer von neuem, bei jeder
Ablösung.

Ein etwas ruhiges Leben spielt sich in den Orten ab, wo wir in
Reserve liegen. Mit der Zeit werden diese Reservorte immer weiter
rückwärts gelegt, da die feindliche Artillerie mit Hartnäckigkeit gerade
diese Orte beschießt. Die Flieger leisten dabei die nötige Aufklärungs-
arbeit. Viele Einwohner bewohnen noch ihre Häuser
und teilen sie bis auf das letzte Plätzchen mit deutschen Soldaten.
Das Einvernehmen ist gut, vielfach herzlich. Nicht
selten sieht man bärtige Landwehrlente mit kleinen Franzosenkindern



auf dem Arme, während die Mutter lachend dabei steht. Die größeren Kinder drängen sich schmeichelnd an die Soldaten heran, um ihren Teil von den Pflanzpatenten zu erhalten. Vieles, vieles wird mit den Einwohnern geteilt. Von Feindseligkeiten nimmt man nichts mehr wahr. Deutsche Soldaten bestellen die Acker, Dreschen Getreide aus, bauen Wege, decken Dächer ein und bauen an den zerfallenen Häusern. Könnte man doch beobachten, daß in einer kleinen französischen Restauration, die voll von deutschen Soldaten war, ein Landwehrmann das in der Wiege liegende Kindchen schaukelte und ihm dabei seine Feldmilch aufsehte, um der Mutter die Zeit für den Verkauf zu verschaffen. —

## Kriegszuwachsteuer.

Der Gedanke der Kriegszuwachsteuer ist auf dem Marsch. Auch die bürgerliche Presse beschäftigt sich neuerdings sehr lebhaft mit der Idee einer „Besteuerung der Kriegsgewinne“ und ein Teil von ihr tritt für sie lebhaft ein. Allerdings scheint man sich über die Formen, die diese Besteuerung annehmen muß, nicht überall hinreichend klar zu sein. Die Nachricht, daß eine Einkommensteuerveranlagungskommission über die aus Kriegslieferungen gezogenen Erträge Feststellungen macht, war dahin aufgefaßt worden, daß eine Besteuerung der Lieferantengewinne geplant sei. Das wird nur offiziös bestritten, und dadurch ist bei den Besitzern der „Kriegsgewinnsteuer“ eine Enttäuschung hervorgerufen worden, die unsers Erachtens etwas vorzeitig ist. Denn es kann sich nicht nur um eine Besteuerung der Gewinne aus Kriegslieferungen handeln, sondern was not tut, ist die Besteuerung aller aus dem Kriegszustand gezogenen übermäßigen Gewinne, zum Beispiel also jener, die auf dem Gebiet der Nachversorgungsmittelversorgung erzielt worden sind. Eine offiziös bediente Korrespondenz weist darauf hin, daß eine Reichsvermögenszuwachssteuer bereits besteht, und fügt hinzu:

Die obige Nachfrage zeigt, daß die Veranlagungsbehörden sich bereits eingehend mit den aus Kriegslieferungen gezogenen Gewinnen beschäftigen, und der Abschluß des Veranlagungsgeschäfts für 1915 wird bereits einige wichtige Grundlagen bieten, in welchem Umfang sich die Einkommen der an Kriegslieferungen beteiligten Personen verbessert haben.

Daraus kann nicht geschlossen werden, daß eine Erhöhung der Steuerjake für den Vermögenszuwachs nicht beabsichtigt sei. Die „Tägl. Rundsch.“ eilt also den Ereignissen voraus, wenn sie sagt:

Es wäre doch gar zu kläglich, wenn man wirklich an maßgebenden Stellen so ganz und gar kein Gefühl und Verständnis für das Unrühige der vielfach einfach un-erhöhten und unbilligen Kriegsgewinne haben wollte. Die Belehrung, die uns hier vorgelesen wird, trifft an Wesen der Sache völlig vorbei. Gerade die Verwirrung auf die Erfassung der Kriegsgewinne durch die allgemeine Einkommensteuerfrage macht sich auf eine geradezu unangenehme Weise fühlbar, wie hier mit Abtötung oder aus einer bedauerlichen Einsichts- und Gefühllosigkeit heraus die ganz besondere, und zwar ganz besonders peinliche, ja vielfach verächtliche Natur der Kriegsgewinne übersehen wird.

Die Äußerung des alldeutschen-nationalen Blattes zeigt, daß in der Frage der Kriegszuwachsteuer, die zuerst von sozialdemokratischer Seite angeregt worden ist, keine parteimäßigen Meinungsverschiedenheiten bestehen. Diese Steuer, die auch von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion mit Entschiedenheit gefordert wird, hat den doppelten Vorzug, reichen Ertrag zu versprechen und über alle Klassen populär zu sein. Da könnte es für Herrn Helfferich eigentlich kein Schwanken mehr geben! —

## Ausprache in der Budgetkommission

Die verstärkte Budgetkommission des Reichstags hat gestern die Erörterung des Etats des Auswärtigen Amtes mit einer Ausprache über die gesamte politische Lage begonnen. Offiziell wird über diese Kommissionsberatungen nachstehender Bericht ausgegeben:

Der Referent eröffnete die Ausprache mit einem allgemeinen Ueberblick über die militärische und politische Situation. Danach gab der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Auskunft über die gegenwärtige diplomatische Lage. Er schilderte dabei im einzelnen unsere Beziehungen zu den neutralen Mächten. Ausführlich wurde die Lage unserer Zivil- und Kriegsgefangenen in den feindlichen Ländern besprochen. Die Berichte, die von neutraler Seite dem Auswärtigen Amt erstattet worden sind, sind zwar in mancher Beziehung beruhigend. In vielen Fällen sind die feindlichen Regierungen jedoch ihren Pflichten in der Behandlung der Gefangenen nicht nachgekommen. Die gegen das Völkerrecht festgehaltenen Zivilpersonen sind vielfach schlechter behandelt worden, als die Kriegsgefangenen. Die Unterhaltungsräume haben, namentlich im Beginn des Krieges, große Mängel aufzuweisen. Besonders schlecht erscheint die Lage der mittellosen Zivilgefangenen in Rußland. Zur Erleichterung ihrer Lage ist der amerikanischen Botschaft in Petersburg — ebenso, wie denen in den anderen feindlichen Ländern — ein unbeschränkter Kredit zur Verfügung gestellt worden. Dauernd ist die Reichsregierung in Verbindung mit den Schutzmächten und mit wohlthätigen Vereinigungen bemüht, für Verringerung zu sorgen.

Mit schärfster Entschiedenheit wurde der durch die Hinrichtung der Deutschen Fide und Grundler in Casablanca begangene Justizmord besprochen. Von der Regierung wurden die Schritte dargelegt, die getroffen sind, um die Vollstreckung des Urteils zu verhindern. Ueber Vergeltungsmaßregeln behält sich die Reichsregierung ihre Entschlüsse bis zum Eingang des Urteils vor.

Die durch die Presse bekanntgewordene Ankündigung der britischen Admiralität, daß die gefangenen Besatzungen von U-Booten einer andern Behandlung unterworfen werden sollen, als andre Kriegsgefangene, ist sofort zum Gegenstand einer Anfrage bei der englischen Regierung gemacht worden. Dabei ist kein Zweifel darüber gelassen worden, daß zur schärfsten Vergeltung gegriffen werden würde, falls sich die Ankündigung bestätigt.

Die Angabe, daß die Engländer deutsche Gefangene auf Schiffe gebracht hätten, um sie gewissermaßen als Kugelfang gegen deutsche Angriffe zu benutzen, hat sich als irrtümlich

herausgestellt. Der Grund der Maßnahme ist in den Unterhaltungsbeschwerden zu suchen. Gefahr liegt für diese Gefangenen nicht vor.

In eingehenden Erörterungen beschäftigte sich die Kommission mit der brutalen und völkerrechtswidrigen wirtschaftlichen Kriegsführung Englands. Es wurde allgemein zustimmend anerkannt, daß die dagegen ergrienen Vergeltungsmaßnahmen notwendig und wirkungsvoll sind. Die in der Frage des U-Bootkriegs ergangenen Notizen fanden allgemeine Billigung.

## Notizen.

Neutrale Schiffer in englischer Gefangenschaft. Die „Kopenhagener Zeitung „Politiken““ meldet aus Christiania: Die Mannschaft des norwegischen Fischdampfers „Nektor“, die im November von den Engländern ins Gefängnis geschickt wurde unter dem Verdacht, Minen in der Trischen See angelegt zu haben, ist nun nach dreimonatiger Gefangenschaft freigelassen worden und in Bergen angekommen. Der Maschinist Thorstensen gibt an, daß die Mannschaft von Gefängnis zu Gefängnis gebracht wurde und schließlich im Gefangenenlager von Threowbury landete, wo sich auch die Mannschaft eines dänischen Trawlers befand. Die Seeleute wurden zwei und zwei zusammengepackt und durch bewaffnete Polizei bewacht. Als sie ins Gefangenenlager geführt wurden, rief die Menge: „Aufhängen! Erschießen!“ —

So wird die Freireiherei verhindert! Der Bürgermeister von Straßburg hat im Einverständnis mit dem Polizeimeister bestimmt: Bier im Kleinverkauf, Flaschenverkauf und Großverkauf ist zu den Preisen zu verkaufen, welche am 1. Februar d. J. in Geltung waren. Wer zu andern als zu diesen Preisen Bier verkauft, wird laut Gesetz mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft. Damit sind die vor einigen Tagen erhöhten Preise für Bier wieder auf ihren ursprünglichen Stand gefallen. Es ist das wohl die radikalste Lösung der Bierpreiserhöhungsfrage. Ähnlich wird auch in Müllhausen und andern Orten vorgegangen.

Die verstärkte Budgetkommission des Reichstags besteht aus 36 Mitgliedern und zwar zehn Sozialdemokraten, acht Mitgliedern des Zentrums, je vier Deutschkonservativen, Nationalliberalen und Mitgliedern der Volkspartei, zwei Polen und je einem Mitglied der Reichspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Class-Löscher und der Deutschhannoveraner. Vorsitzender ist der Zentrumsabgeordnete Spahn. —

Ein englischer Kriegsgefangener verurteilt. Das Gericht der Inspektion des Immobilien Gardetorps, Station Spandau, verurteilte den englischen Kriegsgefangenen Eisenbahnarbeiter John Bramble aus London wegen Achtungsverletzung gegen einen Vorgesetzten im Dienst vor versammelter Mannschaft und im Felde sowie wegen Gehorhamsverweigerung in zwei Fällen zu drei Jahren drei Monaten Gefängnis. Der Vertreter der Anklage beantragte wegen Vornahme eines tätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten und Gehorhamsverweigerung 10 Jahre 6 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof verneinte jedoch die Vornahme eines tätlichen Angriffs und erachtete nur Achtungsverletzung und Gehorhamsverweigerung für vorliegend. —

Vernichtung einer Landungsstruppe. Nach einer Athener Privatmeldung der „Frankf. Ztg.“ sind Verichten aus Tenedos zufolge 1800 Mann englisch-französischer Landungsstruppen, die vor einigen Tagen an der kleinasiatischen Küste gelandet waren und die wegen stürmischer See von der verbündeten Flotte im Stich gelassen wurden, am letzten Sonntag von den Türken angegriffen und völlig vernichtet worden. —

Vom Luftkrieg. Am Mittwoch kam, wie aus Belgien gemeldet wird, eine englische Flugmaschine über Zeebrugge, Ost und Brügge. Die Deutschen eröffneten ein heftiges Feuer. Der Flieger warf einige Bomben ab, die jedoch anscheinend ohne Erfolg blieben. Auch ein Zweidecker kam aus der Richtung Brügge, machte an der Grenze halt und flog den selben Weg zurück. Seine Nationalität konnte nicht festgestellt werden. — In der Gemeinde Havelst in Holland ist ein mit zwei Fliegern besetztes englisches Flugzeug wegen Benzinmangels gelandet. Die Flieger waren morgens um 6 1/2 Uhr in Oeren aufgestiegen und haben im Nebel den Kurs verloren. Die holländische Grenzgarde beschloß die Flugmaschine. Die Flieger wurden interniert und haben die Nacht in Ghendghel zugebracht. — Am Dienstag flogen acht französische Flieger über die oberelbische Rheinebene. Ein auf sie eröffnetes scharfes Geschütz- und Maschinengewehrfeuer hatte den Erfolg, daß das Fliegergeschwader sich trennte. Drei Flieger nahmen die Richtung gegen die Höhe von Dinkelberg ein, einer von ihnen wurde gegen 6 Uhr abends bei St. Malien gestrichelt, ein zweiter war zu einer Notlandung gezwungen und wurde von seinem Begleiter im Stiche gelassen. — Aus Paris wird der „Kriegspost“ gemeldet: Ein Zeppelin überflog am 9. März Düsseldorf in der Richtung Calais. Das Luftschiff wurde kräftig beschossen, so daß es schließlich gezwungen war, sich zurückzuziehen. —

Selbstmord des Generals Sievers. Aus Petersburg wird der „Frankf. Ztg.“ indirekt gemeldet: Der Oberkommandant der vernichteten 10. russischen Armee, General Baron Sievers, verübte Selbstmord, wie aus Berichten über die abgehaltene Trauerfeier in der lutherischen Annakirche hervorgeht. —

Amerikanisch-japanische Spannung. Die „Central News“ meldet aus Washington: Die Ablehnung des Vermittlungsvorschlags zwischen Amerika und Japan kam hier nicht unerwartet, hat aber die Spannung zwischen Washington und Tokio anteiend doch wesentlich verschärft. Man erwartet weitere Maßnahmen, sobald die von Tokio zugelegte genaue Aufstellung der japanischen Forderungen an China in Washington vorliegt. Der chinesische Gesandte hatte am Sonnabend mit dem amerikanischen Staatssekretär Bryan mehrere Besprechungen. —

Belagerungszustand in Rumänien. In der jüngsten Kammerdebatte richteten mehrere Abgeordnete Anfragen an den Premierminister Bratianu, wie er das Geleg über den Belagerungszustand durchzuführen gedenke. Bratianu erklärte, er werde das Geleg vielleicht nur für einzelne Landesteile oder nur zur Verhinderung gewisser Kundgebungen in Kraft setzen, im Notfall werde auch die Pressezensur eingeführt werden. —

Portugiesischer Korb für England. Die „Stampa“ meldet aus Lissabon: Die neue portugiesische Regierung weigert sich, die in portugiesischen Häfen liegenden deutschen Frachtdampfer für die englische Regierung als Transportschiffe zu beschlagnahmen. —

## Die Russen zurückgeschlagen!

W. Z. B. Großes Hauptquartier, 12. März 1915. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwei feindliche Linienfahrer, begleitet von einigen Torpedobooten, feuerten gestern auf Bad Westende mit über 70 Schuß, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Als unsere Batterien in Tätigkeit traten, entfernte sich das feindliche Geschwader.

Die Engländer, die sich in Neuve-Chapelle festsetzten, stießen heute nacht mehrere Male in östlicher Richtung vor. Sie wurden zurückgeschlagen. Auch nördlich von Neuve-Chapelle wurden gestern schwächere englische Angriffe abgewiesen. Der Kampf in jener Gegend ist noch im Gange.

In der Champagne herrscht im allgemeinen Ruhe.

In den Vogesen war wegen heftigen Schneetreibens die Gefechtsaktivität nur gering.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Augustower Waldes wurden die Russen geschlagen. Sie entzogen sich durch schleunigen Abmarsch in Richtung Grodno einer völligen Niederlage. Wir machten hier über 4000 Gefangene, darunter zwei Regimentkommandeure, und eroberten drei Geschütze und zehn Maschinengewehre. Auch aus der Gegend von Augustow hat der Feind den Rückzug auf Grodno angetreten. Nordwestlich Ostrolenka nahmen wir im Angriff 3 Offiziere und 220 Mann gefangen. Nördlich und nordwestlich von Prasznyz schritten unsere Angriffe fort. Ueber 3200 Gefangene blieben hier gestern in unsern Händen.

Zwei große Siege haben sich die Russen in ihren amtlichen Bekanntmachungen zugesprochen, den Sieg bei Grodno und den bei Prasznyz. In beiden Schlachten behaupteten sie, je zwei deutsche Armeekorps geschlagen oder vernichtet zu haben.

Wenn die russische Oberste Heeresleitung im Ernste dieser Meinung war, so werden die Ereignisse der letzten Tage sie über die Kampfkraft unserer Truppen eines andern belehrt haben. Ihre mit so bedeutenden Worten verkündete Offensive von Grodno durch den Augustower Forst ist bald gescheitert. Die Erfahrungen der dort vorgegangenen Truppen sildern die ersten Sätze unserer heutigen Veröffentlichung. Bei Prasznyz stehen unsere Truppen nach vorübergehendem Ausweichen wieder 4 Kilometer nördlich dieser Stadt. Seit ihrer Aufgabe sind auf den Kampffeldern zwischen Weichsel und Drzyc 11460 Russen gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

## Depeschen.

Der französische Tagesbericht.

W. Z. B. Paris, 12. März. Der amtliche Bericht vom gestern nachmittag 3 Uhr lautet: Durch den Angriff von Mittwoch nahmen die Engländer 2500 Meter Schützenkarabinen bei Neuve-Chapelle sowie das Dorf selbst. Der Angriff rückte in der Richtung Aubers bis zur Mühle von Pietre und in südöstlicher Richtung bis zum letzten deutschen Gehölz von Biez vor, d. h. etwa 2 Kilometer über Neuve-Chapelle hinaus. Die deutsche Artillerie schloß wenig. Bezüglich der übrigen Front ist dem gestrigen Abendbericht nichts hinzuzufügen. (Anmerkung des Wolff-Bureau: Die Wahrheit über die gestrigen Kämpfe bei Neuve-Chapelle ist nach dem Bericht des deutschen Hauptquartiers festgestellt.)

Der Abendbericht lautet: Dichter Nebel hinderte stark die Operationen an verschiedenen Stellen der Front. Vor der belgischen Küste beschloß ein englisches Geschwader Westende mit Erfolg. In dem Abschnitt von Oeren warfen wir zwei Angriffe bei Sandvoort zurück. In der Gegend von Neuve-Chapelle wies die englische Armee zwei Gegenangriffe zurück. Die Verluste des Feindes sind beträchtlich. In der Champagne erzielten wir am Mittwoch abends merkwürdige Fortschritte in einem Gehölz westlich von Berthes, wo wir vor 5 Tagen Fuß gefaßt hatten. Der Feind verteidigte sich dort hartnäckig. Trotz sehr heftiger Beschießung und mehrerer Gegenangriffe behaupteten wir unsere Gewinne. In den Argonnen erbeuteten wir bei den bereits gemeldeten Kämpfen in der Gegend von Four de Paris und Bolante einen Minenwerfer und ein Maschinengewehr. In den Vogesen warfen wir Gegenangriffe am Reichsadertryp zurück. —



# Die beispiellosen Leistungen unsrer 95-Pf.-Schlusstage

Sonnabend

Sonntag

Montag

Dienstag

werden wieder berechtigtes Aufsehen erregen

|   |  |  |   |  |   |  |   |   |  |   |
|---|--|--|---|--|---|--|---|---|--|---|
| 1 Posten Klappspitzen 95<br>Fein, ganz bedeutend unter<br>Preis jetzt 5, 6 u. 8 m | 1 Posten Emaille-Zeig-<br>Schüsseln, gestanzt,<br>42 cm, grau und blau,<br>Wert 1.75 jetzt | Zand-Seife: Soda-<br>Garnitur, grau<br>Emaille, Wert 1.55<br>jetzt | 34 Milchöpfe, grau<br>ob. blau Emaille, 10, 12,<br>14 cm, Wert 1.35 jetzt<br>Satz = 3 Stück | 1 Posten große Tablett<br>mit Einlage, 20x42 cm<br>groß, Wert 1.45 jetzt | 1 Posten Kaisertablett<br>Wert 1.25 jetzt | 1 Posten Wascheleien<br>ca. 30 Meter lang<br>Wert 1.35 jetzt | 1 Posten Goldband-<br>Tassen, echt Porzellan,<br>Wert Paar 25 j<br>jetzt 6 Paar | 1 Posten große Markt-<br>tischen, 33 u. 36 cm,<br>mit und ohne Deckel,<br>Wert 1.45 jetzt | 1 Post. Stubenbesen<br>rein Kopfbau, poliert,<br>Wert 1.45 jetzt Stück | 1 Teller, echt<br>Porzellan<br>Feston, 19 cm, sonst St.<br>18j. . . jetzt 8 Stück |
|---|--|--|---|--|---|--|---|---|--|---|

Es ist uns unmöglich, alles zu inserieren! Bei den vielen zahllosen Artikeln müssen wir uns darauf beschränken, einige Schlager herauszugreifen. An allen Lägern sowie auf Extrastischen sind große Mengen von 95-Pfennig-Artikeln noch vorrätig!

|  |                                       |   |  |   |   |   |  |   |   |  |                                   |
|--|---------------------------------------|---|--|---|---|---|--|---|---|--|-----------------------------------|
| Bouillon-Würfel 95<br>„Konkurrenz“, 50 Stück | Hühner-Bouillon-<br>Würfel . 30 Stück | 1 großer Posten<br>Zworts- u. Fliegermüs.<br>für Knaben und Herren<br>Wert bis 1.05 jetzt Stück | Knaben-Militärmützen 95<br>mit Edelm., selbstge-<br>weht jetzt Stück | Extra-Angebot<br>Militär-Kofenräger<br>extra hart<br>Wert Paar bis 1.65 jetzt | 1 Posten Krawatten<br>Selbstbänder oder Re-<br>gattes, zum Ausstuchen<br>2 Stück oder Stück | 1 Posten Damen-Handtaschen<br>moderne Formen<br>sonst 1.45, jetzt Stück | Zischenlampen<br>mit guter Batterie und<br>Metallbodenlampe<br>sonst 1.85, jetzt | 1 Posten Hoch- oder<br>Kleingabeln 000<br>Silber u. verj. Aufschr.<br>sonst 1.45, jetzt | Damen-Strümpfe<br>schwarz u. braun, ganz<br>lang, verj. 2 oder 3 Paar | Damen-Strümpfe<br>schwarz u. braun, bester<br>Seidenfaser m. verj. 2<br>Paar | Fußlinge<br>schwarz, verj. 6 Paar |
|--|---------------------------------------|---|--|---|---|---|--|---|---|--|-----------------------------------|

|  |  |  |  |  |   |   |
|--|--|--|--|--|---|---|
| 1 Posten<br>Helvetia-Seide reine Seide<br>jetzt Meter 95 | 1 Posten<br>Bettwandschoner Altda.<br>gezeichnet<br>Wert 1.45 jetzt 95 | 1 Posten<br>Besenhandtücher geze chnel, rot<br>oder blau befeh. Wert 1.65 jetzt 95 | 1 Posten<br>Küchenhandtücher gezeichnet<br>ober fertig gefärbt. Wert 1.45 jetzt 95 | 1 Posten<br>Küchenkante mit fertiger Langette<br>4 Meter sonst 1.45 jetzt 95 | Fertige Decken mit inittierter<br>Klappelstiche, 55, 65 groß<br>sonst 1.45 jetzt 95 | Tüll-Unterziehbluse 95<br>Wert 1.45 jetzt |
|--|--|--|--|--|---|---|

|  |  |  |   |  |   |   |   |   |  |  |
|--|--|--|---|--|---|---|---|---|--|--|
| Ein Posten Stiderei-<br>Mäde i. Konfirmanden,<br>mit breitem Stiderei-<br>Volant. Wert 1.75 95 | 1 Posten<br>Reinseid. Taffetband<br>schw. u. weiß, 11 cm br.,<br>gute Qual. 1 1/2 Meter 95 | 1 Posten<br>Reinseid. Taffetband<br>moderne Farben, 11 cm<br>breit. . . 2 Meter 95 | 1 Posten<br>Frottier-Handtücher<br>Wert Stück 1.25 jetzt 95 | 1 Posten<br>Reinseidene<br>Taffethänder<br>8 cm br., 2 1/2 m =<br>5 1/2 cm br., 3 1/2 m =<br>4 1/2 cm br., 5 m =<br>2 1/2 cm br., 8 m = 95 | 1 Posten<br>Damen-Blusen, mit<br>Planel oder Waschstoff,<br>alle Weiten. . . Stück 95 | 1 Posten<br>Knaben-Stoffhosen<br>mit Leibchen, Größe 1<br>bis 6. . . . . Stück 95 | 1 Posten<br>Hindenburg-Kittel<br>jetzt Stück 95 | 1 extra großer<br>Wandspiegel<br>Wert 1.25 jetzt 95 | 1 Wandspruch<br>imitiert Brandmalerei<br>sonst 1.45 jetzt 95 | 1 Blumentisch<br>imitiert nußbaum<br>sonst 1.35 jetzt 95 |
|--|--|--|---|--|---|---|---|---|--|--|

|  |  |  |  |  |   |  |   |                                    |   |
|--|--|--|--|--|---|--|---|------------------------------------|---|
| 1 Posten<br>Schlafdecken,<br>weiß oder grau jetzt 95 | 1 Posten<br>Kissenbezüge m. bähch.<br>und Borten befeh. jetzt 95 | 1 gewebter<br>Sofaschoner m. Franse,<br>Wert bed. höher jetzt 95 | 2 Scheibgardinen,<br>2 verj. Messingklängen,<br>1 2 h. Messingringe, zu 95 | 20 Mappen Briefpapier<br>jede Mappe 5 Bogen,<br>5 Umschläge . . . . 95 | Feldpostschachteln 95<br>12 oder 14 Stück . . . | Kochbücher<br>von Henriette Davidis,<br>410 Seiten stark. jetzt 95 | 1 polierte Schiefertafel,<br>1 Federkasten,<br>12 Griffel zusammen 95 | 500 Stück<br>Geschäftsumschläge 95 | 1 künstlicher<br>Blumenstraub, 95<br>sonst 1.25 . . . . . jetzt |
|--|--|--|--|--|---|--|---|------------------------------------|---|

**Ausstellung  
und Verkauf von  
Damen- u. Kinder-  
Hüten**

in der  
bedeut. erweiterten  
Buchabteilung  
**1. Stockwerk**

## Außergewöhnliches Reklame-Angebot

**Korsetts**

Prima Verarbeitung,  
tabellojer Sitz und  
dauerhafte Stoffarten



**Langes Directoire-Korsett**  
mit vier Stumpfhältern  
und mit Seide  
Extrapreis U. 50



**Gran Dress, mit  
Spiralfedern, Spitze  
u. Strumpf-  
garnen**  
Extrapr. 7.75



**Annae Directoire-Korsett**  
mit Strumpfhältern  
Extrapreis 2.95

**Ein Posten Kinder-Bettstellen**  
— nur neue Modelle, mit Spiralfederboden —



25.00 22.00  
19.50 18.50 b. 7.90

**Enorm billig**

**Kunze-matratzen**

für große Bettstellen  
80x190 90x190, einseitig  
10.50 9.75 8.50 7.50

dreitellig 13.00 12.00 10.50

Seiltüffen 3.50 3.00 2.50

für Kinder-Bettstellen  
65x130 70x140 6.75 5.50 4.50

**Ein Posten Reform-Bettstellen**  
mit Patent-Kettennetz-Matratze



26.50 24.00 16.50

## Nur an obigen vier Schlußtagen ein Konserven-Angebot

erstklassige Fabrikate  
zu Preisen, wie sie selten oder nie wieder geboten werden

|   |   |   |  |
|---|---|---|--|
| <b>Junger Kohlrabi</b><br>in Scheiben, mit Grün<br>2 Dosen a 3 Pfund 95<br>3 Dosen a 2 Pfund 95 | <b>Gemischte Gemüse</b><br>Kaiser-Melange allerfeinst. Mischung<br>2-Pfund- 1.35 Pfund- 75<br>Dose Dose<br>Leipziger Allerlei extra la. 2-Pfd.-D. 1.20<br>Leipziger Allerlei I 1.00<br>Leipziger Allerlei mittelfein 2-Pfd.-Dose 82 | <b>Erbsen!</b><br>Große Posten<br>Kaiserschoten 2-Pfund-Dose 1.35<br>Kaiserschoten 2-Pfund-Dose 1.25<br>Junge Erbsen sehr fein 2-Pfd.-Dose 1.15<br>Junge Erbsen I 2-Pfund-Dose 95<br>Junge Erbsen II 2-Pfund-Dose 88<br>Junge DelikateBerbsen 2-Pfund-Dose 68 | <b>Junge Schnittbohnen</b><br>Prima Stangenbohnen<br>4-Pfund-Dose 98   3-Pfund-Dose 78   1-Pfund-Dose 55<br>Junge Bruch- u. Schnittbohnen I, fadenfrei 3-Pfund-Dose 68<br>Junge Schnittbohnen 3-Pfund-Dose 58<br>Junge Schnittbohnen I 2-Pfd.-D. 50   1-Pfd.-D. 30<br>Feinste Stangenwachsbohnen 4-Pfund-Dose 1.10   3-Pfund-Dose 85   1-Pfund-Dose 32 |
|---|---|---|--|

**Extra billige Sonnabend-Angebote**

|   |  |                                      |  |
|---|--|--------------------------------------|--|
| Kohlenanzünder 6 Patete 39                      | Blat-Schoko-lade. Nigeel 1.10                  | Kaffeelöffel Martinshahl Stück 8     | Silber-Seife großes Stück 28                           |
| Solarine Lugwasser Flasche 10                   | Savotte-Frühtüts-Katalo 1.30                   | Kaffeetisch Stück 8                  | Echte Mliennmilch-jeise 3 Stück 35                     |
| Zahntocher 3 Bund 15                            | Gemischtes Kon-fekt 1/2 Pfund 40               | Handwandschürten große Form Stück 12 | Franzbraunwein od. Bayern Fl. 39                       |
| Bohnerwachs Dose 1/2 Pfund 50                   | Pfeffermünze Bruch 1/2 Pfund 42                | Glaschalen Stück 12                  | Echte Glycerin-Seife Karton = 3 Stück 48               |
| Oranienburger Kerzeife Nigeel ca. 1 Pfd. 55     | Blütenhonig Glas 1/2-Pfd.-Glas 45              | Küchenmesser echt Solinger St. 12    | Topfreiniger Stück 12                                  |
| Wachskerzeife Stück 1/2 Pfund 32                | Gemischte Keets 1/2 Pfund 50                   | Eier-Uhren Stück 18                  | Saykerseife 1/2 Pfund 28                               |
| Schuhcreme 1-Pfund-Dose 48<br>1/2-Pfund-Dose 28 | Crema-Pralinés verschied. Füllung 1/2 Pfund 39 | Spiritusföcher Stück 28              | 1 Posten Kämmen, Gummi Wert bis 75 j jetzt Stück 48 39 |
| Schwämme Stück 75 bis 3                         | Sardinen i. Del u. Tomaten D. 39               | Springformen Stück 48                | Topfkuchenform. Weipblech St. 58                       |